

1953 | 2023



70 JAHRE
RUDOLF DIESEL MEDAILLE



VERANSTALTER



Deutsches Institut für
Erfindungswesen

SPONSOREN



MAN Energy Solutions



**PATENTPOOL
GROUP**



CHAMPAGNE
BARONS DE ROTHSCHILD
PRODUCE OF FRANCE

FACHBEIRAT



Microsoft

SIEMENS

Ingenuity for life

||| MHP

A PORSCHE COMPANY

zühlke
empowering ideas



RUDOLF DIESEL MEDAILLE

DONNERSTAG 13. JULI 2023
MAN MUSEUM AUGSBURG



RUDOLF DIESEL
MEDAILLE

DER ZWEITE RUNDE GEBURTSTAG: ZEIT FÜR EINEN BLICK ZURÜCK

Sehr geehrte Damen und Herren,

als mein geschätzter Kollege, Prof. Dr. Alexander Wurzer und ich 2009 von Prof. Norbert Haugg in den Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen berufen wurden, habe ich nicht damit gerechnet, dass wir zwei runde Geburtstage ausrichten würden; Zumal ich jemand bin, der Wandel und Veränderung befürwortet. Doch hier merke ich von Jahr zu Jahr, dass die Beständigkeit des Teams rund um die Rudolf-Diesel-Medaille etwas Gutes hat und diese Auszeichnung in Kontinuität so hervorragend gedeiht. Doch warum ist das so?

Mit dem 60. Jubiläum der Rudolf-Diesel-Medaille haben wir die Geschichte unseres “Awards” aufbereitet und uns gefragt: Woher kommen wir, was ist unsere Legacy, warum galt dieser Preis einst als der “Erfinderoskar” (Randbemerkung: Diese Bezeichnung wurde uns von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences, also den „Oscars“, markenrechtlich verboten – dafür haben wir vollstes Verständnis), wer waren die Preisträger*innen und was haben sie an dieser Auszeichnung so geschätzt?

Die Antworten haben wir in unserem Imagefilm zum 60. Jubiläum publiziert: Seit 1953 wurden zahlreiche Gründerväter und Protagonisten des deutschen Wirtschaftswunders mit der Rudolf-Diesel-Medaille geehrt. Darunter Persönlichkeiten, die mit der Verwirklichung ihrer Ideen die Weichen für die international bewunderte Wirtschafts- und Innovationskraft Deutschlands gestellt haben.

Imagefilm
(2013)



Schon damals war die Rudolf-Diesel-Medaille Vorreiter bei der Identifikation und Förderung erfolgreicher Innovator*innen: Neben Ferdinand Graf von Zeppelin, Claude Dornier und Wernher von Braun zählt auch Carl-Friedrich Benz zu den ersten populären Preisträgern. Er legte mit seiner Forschung den Grundstein für den Erfolg der deutschen Automobilindustrie. Und schon 1969 wurde der Computer-Pionier Konrad Zuse mit der Rudolf-Diesel-Medaille geehrt. Mit seiner Erfindung begründete er die Digitalisierung eines ganzen Planeten.

Diese großen Namen waren seit jeher das Aushängeschild der Medaille. Doch uns ist klar geworden, dass dies nicht alles sein kann, was eine freie, nicht-käufliche Auszeichnung ausmacht. Und so haben wir auf dem Wege zum 70. Jubiläum nach vorne geschaut und hinterfragt, was diese Auszeichnung braucht, um weiterhin zukunftsfähig sein zu können. Wir haben einige Veränderungen vorgenommen, die die Rudolf-Diesel-Medaille im Wesentlichen demokratisieren und von den fast schon inflationär angebotenen Innovationspreisen abheben sollen sowie Deutschlands Technik-Elite in unseren Gremien versammelt: Das Rudolf-Diesel-Kuratorium zählt mittlerweile über 50 CTOs führender deutscher Mittelständler und repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze und 125 Milliarden Euro Umsatz. So konnten wir unserer ehrwürdigen Auszeichnung zu neuem Ruhm verhelfen. Es erfüllt uns mit Stolz, dass alle unsere Preisträger*innen, Kurator*innen und Gremienmitglieder die Rudolf-Diesel-Medaille so gerne repräsentieren und sich mit den gemeinsamen Werten des DIE e.V. identifizieren können.



Bild

Dr. Heiner Pollert wurde 2009 zusammen mit Prof. Dr. Alexander J. Wurzer in den Vorstand berufen. Später kamen Manfred Spaltenberger und zuletzt Dr. Jochen Reich hinzu.

●● Wir sind ein Preis von der Wirtschaft für die Wirtschaft und pochen auf unsere Signalwirkung.

Wir sind nicht käuflich, doch müssen finanziert werden

Uns fällt auf, dass in den letzten Jahren immer mehr Stars und Sternchen über rote, grüne oder blaue Teppiche pilgern und sich vor Fotowänden für die Presse ablichten lassen; Startups, die hohe Summen bezahlen, um zu gewinnen; berühmte Moderator*innen, die ein fünfstelliges Honorar verschlingen. So funktionieren die meisten Innovationspreise, die fast immer Marketingawards profitorientierter Anbieter sind – in die sich Unternehmen einkaufen können. Die Auszeichnung nach dem Motto „Du bezahlst und gewinnst“ hat dann keinen fachlichen Wert, sondern ist nur ein teures PR-Etikett. Das wollen wir so nicht. Wir sind ein Preis von der Wirtschaft für die Wirtschaft und pochen auf unsere Signalwirkung.

Nicht nur das Nominierungsprozedere der traditionsreichen Rudolf-Diesel-Medaille funktioniert anders: Man kann sich nicht darauf bewerben, sondern wird von einem Gremium – dem „technisch-wissenschaftlichen Beirat“ – vorgeschlagen und von einer Jury gewählt, die wiederum dem Who-is-Who des deutschen Ingenieurwesens entspricht. Und all dies ohne hohe Gebühren für die Teilnahme. Vielmehr ist es eine ehrenvolle und begehrte Auszeichnung ohne weitergehende finanzielle Verpflichtungen. Als gemeinnütziger Verein sind wir lediglich darauf bedacht, unsere Kosten zu decken. Hierzu arbeiten wir mit Spenden und Sponsoringprogrammen. Natürlich freut es uns, wenn auch Sie das Deutsche Institut für Erfindungswesen e.V. unterstützen. Bitte erkundigen Sie sich, damit wir unsere Arbeit machen können und Ihre Auszeichnung weiterhin einen makellosen Ruf genießt.

Wir gratulieren allen Gewinnern und Nominierten gleichermaßen. Sie gehören zu den Besten der Besten!



Dr. Heiner Pollert

Erster Vorsitzender des DIE e.V.



Zum 70. Jubiläum lohnt ein Blick zurück: Der neu berufene Vorstand des D.I.E. e.V. (v.l.n.r.) 2012: Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Dr. Heiner Pollert und Manfred Spaltenberger.



Der Kabarettist Ottfried Fischer bei der Medaillenverleihung 2010.



Die CLAAS Gruppe wurde 2017 mit der Rudolf-Diesel-Medaille ausgezeichnet (v.l.n.r.): Wölffram Eberhardt, Dr. Theo Freye, Cathrina Claas-Mühlhäuser, Helmut Claas und Laudator Carl-Albrecht Bartmer, Präsident Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.



Leider nur per Live-Schalt: Prof. Dr. Harald Lesch von Terra X Lesch & Co (ZDF) erhält die Medaille für die Beste Medienkommunikation im Corona-Jahr 2021.



Dr. Eckart von Hirschhausen bei seiner Laudatio auf das TV-Format „Wissen vor acht“ der ARD zum 60. Jubiläum der Rudolf-Diesel-Medaille in 2013.



Kabarettist Florian Schroeder bei der Rudolf-Diesel-Medailleverleihung 2016.



Prof. Dr. Alexander J. Wurzer und Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, überreichen die Rudolf-Diesel-Medaille an Friedhelm Loh, Inhaber der Friedhelm Loh Group (2010).



Von der Couch aus: die Rudolf-Diesel-Medailleverleihung 2021 wurde aufgrund der Corona-Pandemie live übertragen und die Nominierten via Videotelefonat dazugeschaltet.



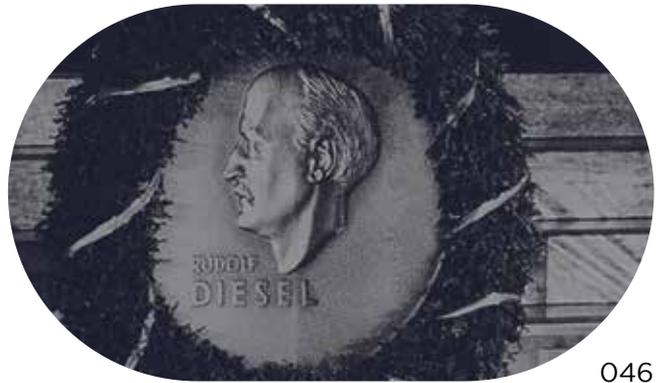
Zum ersten Mal in der Geschichte der Medaille fand 2022 die Verleihung im Rahmen eines Galadiners im MAN Museum in Augsburg statt. Die Preisträger*innen (v.l.n.r.): Dr. Kurt Schmalz (J. Schmalz GmbH), Romy Stühmeier (Girls' Day - Mädchen Zukunftstag), Sebastian Matthes (Handelsblatt Podcast „Disrupt“) und Renate Pilz (Pilz GmbH & Co. KG)



Zu den Gästen der Rudolf-Diesel-Medailleverleihung im Jahr 2014 im Ehrensaal des Deutschen Museums zählten (v.l.n.r.): Dr. Edmund Stoiber, Bayerischer Ministerpräsident a.D., Prof. Dr. Wolfgang Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums und Mario Ohoven, Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) a.D.



010



046

AUFTAKT

- 010 Moving Big Things to Zero —
Transformation im XXL-Format
MAN Energy Solutions SE
- 016 Künstliche Intelligenz —
Die Revolution des 21. Jahrhunderts?
Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

GESCHICHTE

- 046 Chronologie
Meilensteine in der Geschichte
- 048 Geschichte
Die 70-jährige Historie der
Rudolf-Diesel-Medaille
- 052 Übersicht der Preisträger
Die Rudolf-Diesel-Medallenträger*innen
von 1953 bis 2022



036



056

GREMIEN

- 022 Das Rudolf-Diesel-Kuratorium
- 027 Das Dekanat
- 028 Der technisch-wissenschaftliche Beirat
- 030 Ehemalige Mitglieder
- 034 Der Fachbeirat
- 035 Assoziierte Mitglieder
- 036 Verein und Vorstand
- 037 Intention der Rudolf-Diesel-Medaille
- 038 Nominierungsprozess
- 040 Stimmen über die Rudolf-Diesel-Medaille

NOMINIERTE

- 056 Übersicht
Die nominierten Organisationen der
Rudolf-Diesel-Medallenverleihung 2023
in vier Kategorien



064



096

BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- 060 Bayern Innovativ GmbH
Dr. Rainer Seßner,
Staatsminister Hubert Aiwanger
- 064 ENACTUS Germany e.V.
Prof. Dr. Oliver Faber, Dr. Klaus Peter Meier
- 068 TLB Technologie-Lizenz-Büro GmbH
Dr.-Ing. Hubert Siller

NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 088 BEGO Bremer Goldschlägerei Wilhelm
Herbst GmbH & Co. KG
Christoph Weiss
- 092 RAMPF-Gruppe
Rudolf Rampf
- 096 va-Q-tec AG
Dr. Joachim Kuhn



078



106

BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- 074 beta stories
BR Redaktionsteam, vertreten durch
Maximilian Ringsgwandl
- 078 In a nutshell - Kurzgesagt GmbH
Philipp Dettmer
- 082 Simplicissimus
David und Jonas, vertreten durch
John-Dustin Martin

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 102 LAPP Holding SE
Siegbert Eduard Lapp
- 106 Scheer GmbH
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
August-Wilhelm Scheer
- 110 SensoPart Industriesensorik GmbH
Dr. Theodor Wanner

MOVING BIG THINGS TO ZERO

A photograph of a modern glass skyscraper with a blue-tinted reflection of the sky and clouds. The building is the central focus, with a street scene and traffic lights visible in the foreground. The overall tone is professional and modern.

TRANSFORMATION IM XXL-FORMAT
WELCHEN BEITRAG MAN ENERGY SOLUTIONS ZUR
DEKARBONISIERUNG VON SCHLÜSSELSEKTOREN DER
WELTWIRTSCHAFT LEISTET



MAN Energy Solutions

A large billboard advertisement on the side of a modern building. The billboard features a dark, textured background with glowing golden-yellow patterns. At the top left, the text "MAN Energy Solutions" is written in red, with "Future in the making" in white below it. The central text reads "Moving big things to zero" in large, white, sans-serif font, with "zero" being significantly larger than the other words. The MAN logo is visible in the top right corner of the billboard. The building itself has a light blue-grey facade with horizontal panels and a vertical teal stripe.



Moving big things to zero — mit diesem Vorsatz möchte MAN Energy Solutions dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels abzuwenden und das international vereinbarte Netto-Null-Emissionsziel bis 2050 zu erreichen (net zero). Die neuen Technologien des Unternehmens bleiben groß in den Dimensionen (big things) und werden dabei helfen, 10 % der globalen CO₂-Emissionen einzusparen.

Im Augsburger MAN-Museum ist der erste Diesel-Versuchsmotor der Welt zu besichtigen; er steht inzwischen unter Denkmalschutz. Sein Erfinder Rudolf Diesel hatte erkannt, dass es sich bei der Dampfmaschine um eine ausgereizte Technologie handelte, die der Industrialisierung nicht mehr standhielt. Mit dem Dieselmotor leitete er eine Zeitenwende ein, die die Globalisierung des 20. Jahrhunderts ermöglichen sollte. Heute steht MAN Energy Solutions — in der Nachfolge seines berühmten Partners von damals — erneut vor einer Zeitenwende hin zu einem Lösungsanbieter, der dem Klimawandel den Kampf angesagt hat.

Bild vorh. Seite
Die Zentrale in Augsburg — von dort wird die Transformation gesteuert.

Bild oben
Dr. Uwe Lauber, CEO von MAN Energy Solutions, treibt den Wandel voran.

Bild re. Seite
Die Tochtergesellschaft H-TEC SYSTEMS bietet PEM-Elektrolyseure auch in Standardcontainern an.



Die Motivation Rudolf Diesels, seinen Motor zu realisieren, war die Unterstützung von kleinen Handwerks- und Industriebetrieben. Heute stehen die Mitarbeitenden von MAN Energy Solutions jeden Morgen auf, weil sie einen großen Einfluss auf die globale Energiewende nehmen und so einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt der Lebensgrundlagen ihrer Kinder leisten können. Denn ihr Unternehmen ist in Branchen tätig, die Schlüsselrollen bei der Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft einnehmen. Daraus ergibt sich einerseits die Verantwortung, die Kunden bei der Erreichung ihrer Klimaschutzziele bestmöglich zu unterstützen und andererseits die Chance, neue Marktpotenziale für wirtschaftlichen Erfolg zu erschließen.

Doch welche Schlüsseltechnologien sind es, mit denen die MAN Energy Solutions SE und ihre Kunden das Netto-Null-Ziel erreichen möchten?

PEM-Elektrolyse

Bei der PEM-Elektrolyse wird aus Wasser und erneuerbarer Energie grüner Wasserstoff hergestellt. Wasserstoff ist einer der wichtigsten Kraftstoffe in einer dekarbonisierten Wirtschaft und Basis für die Herstellung verschiedener synthetischer Kraftstoffe, wie etwa grünes Methan, Methanol oder Ammoniak, in Power-to-X-Prozessen. Er wird überall dort eine entscheidende Rolle spielen, wo eine direkte Elektrifizierung nicht möglich ist, zum Beispiel in der Schifffahrt oder dem Flugverkehr. Mit Hilfe von Investitionen von bis zu 500 Millionen Euro baut MAN Energy Solutions seine Tochtergesellschaft H-TEC-SYSTEMS zum Massenproduzenten von PEM-Elektrolyseuren aus.



Grüne Motoren und Retrofits

Zu den größten Vorteilen eines nach dem Dieselpinzip arbeitenden Motors gehört seine enorme Kraftstoffflexibilität. Betreibt man ihn mit klimafreundlichen Kraftstoffen, leistet man automatisch einen Beitrag zur Erreichung der Emissionsziele. MAN Energy Solutions beliefert die Schifffahrts- und Energieindustrie mit umweltfreundlichen Motoren, die mit klimaneutralen Kraftstoffen wie synthetischem Erdgas, Methanol oder Ammoniak betrieben werden können. Um die bestehende Schiffsflotte und Kraftwerkspopulation in die Dekarbonisierung einzubeziehen, bietet MAN Energy Solutions auch Umrüstungen an. Bei diesen sogenannten „Retrofits“ werden Schwerölmotoren zu Dual-Fuel-Maschinen umgebaut, die auch mit grünen synthetischen Kraftstoffen – gasförmig oder flüssig – betrieben werden können. Die Lebenszeit dieser Motoren wird so erheblich verlängert.

Carbon Capture, Utilization and Storage

Um zu verhindern, dass Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangt, hat MAN Energy Solutions CO₂-Abscheide- und Aufbereitungstechnologien im Programm, mit denen sich Kohlenstoff extrahieren und komprimieren lässt. Diese Technologien werden mit dem Fachbegriff Carbon Capture, Utilization and Storage – kurz CCUS – zusammengefasst. Einmal abgeschiedenes CO₂ kann gespeichert und wiederverwendet werden und so zum Rückgrat einer Kohlenstoffkreislaufwirtschaft werden. Der Rohstoff CO₂ wird beispielsweise benötigt, um im Rahmen des Power-to-X-Verfahrens aus regenerativ erzeugtem Wasserstoff synthetische Kraftstoffe herstellen zu können. Interessant ist CCUS vor allem für die Zementindustrie, die chemische Industrie und andere Schwerindustrien, deren Emissionen als schwer vermeidbar gelten, die aber mit diesen Technologien die Möglichkeit erhalten, ebenfalls Klimaneutralität erreichen zu können.

Bild oben re.

Ammoniak oder Methanol zählen in der Schifffahrt zu den Kraftstoffen der Zukunft.

Bild unten li.

Schwimmendes Kraftwerk: Umweltfreundlicher durch die Umrüstung von Schweröl auf Dual-Fuel.

Bild unten re.

MAN-Großwärmepumpe, wie sie zum Beispiel im dänischen Esbjerg zum Einsatz kommt.





Wärmepumpen

Spätestens mit der von der Bundesregierung angestoßenen Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sind Wärmepumpen in aller Munde. In dieser Diskussion geht es jedoch vor allem um Wärmepumpen für Einfamilienhäuser. Dass es auch ein paar Nummern größer geht, beweist MAN Energy Solutions mit dem Angebot von Großwärmepumpen, mit denen gleich Tausende Haushalte auf einmal auf erneuerbare Wärme umgestellt werden können. So zum Beispiel in der dänischen Hafenstadt Esbjerg, in der ab Oktober 2023 rund 100.000 Menschen mit Hilfe einer MAN-Meerwasserpumpe in den Genuss grüner Fernwärme kommen werden. Auch Seen, Flüsse, Abwasser, industrielle Abwärme, Erdwärme oder Umgebungsluft sind Wärmequellen für diese aus Kompressoren, Expandern und Kompandern bestehenden Großwärmepumpen. Brennstoffe zum Heizen und Kühlen werden in ihnen also nicht mehr verfeuert.

Noch einmal: Mit knapp 4 Milliarden Euro Umsatz und rund 14.000 Mitarbeitenden an ca. 120 Standorten weltweit ist MAN Energy Solutions kein Schwergewicht der Weltwirtschaft. Und dennoch hat das Unternehmen das Potenzial, mit seinen Technologien 10 % der globalen CO₂-Emissionen einzusparen! Die einstige Geburtsstätte des Dieselmotors wird ihre ökologische und ökonomische Verantwortung wahrnehmen, zum Wohle künftiger Generationen möglichst viel von diesem Potenzial zu heben.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – DIE REVOLUTION DES 21. JAHRHUNDERTS?

Wir leben in einem Zeitalter disruptiver, technologiegetriebener Veränderungen. Diese Technologien haben das Potenzial, die Art und Weise, wie Verbraucher und Industrien arbeiten, grundlegend zu verändern. Ist das ein neues Phänomen in dem Zeitalter, das wir industrielle Revolution nennen? Keineswegs, dieses Gefühl haben die Menschen seit dem 19. Jahrhundert, erst in England und dann in ganz Westeuropa und den USA, seit dem späten 19. Jahrhundert dann auch in Japan und weiten Teilen Europas und Asiens beim Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft. Es handelt sich um eine tiefgreifend nicht revidierbare Umgestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, der Arbeitsbedingungen und der Lebensumstände für den überwiegenden Teil der Bevölkerung.

Diese großen Umwälzungen erlebt die Gesellschaft immer als nicht zu bändigende äußere Kraft. Heute geht es uns Zeitgenoss*innen ebenso, aber die Menge, die Fülle, die Dynamik ist doch anders und eben noch viel grundstürzender als bisher. Die disruptiven Technologien, die sich abzeichnen, sind Blockchains, das mobile, ubiquitäre Internet, Computer die mit der physischen Welt verschmelzen und nicht mehr als solche sichtbar sind – zum Beispiel in einer Smart-Watch, das Internet der Dinge und seit einigen Monaten nun, neben der bisherigen analytischen KI, auch die generative KI. Welcher Dynamik Menschen, Unternehmen und Regierungen heute ausgesetzt sind, kann man an der Diffusionsgeschwindigkeit von KI-basierten Chat-Bots ablesen.

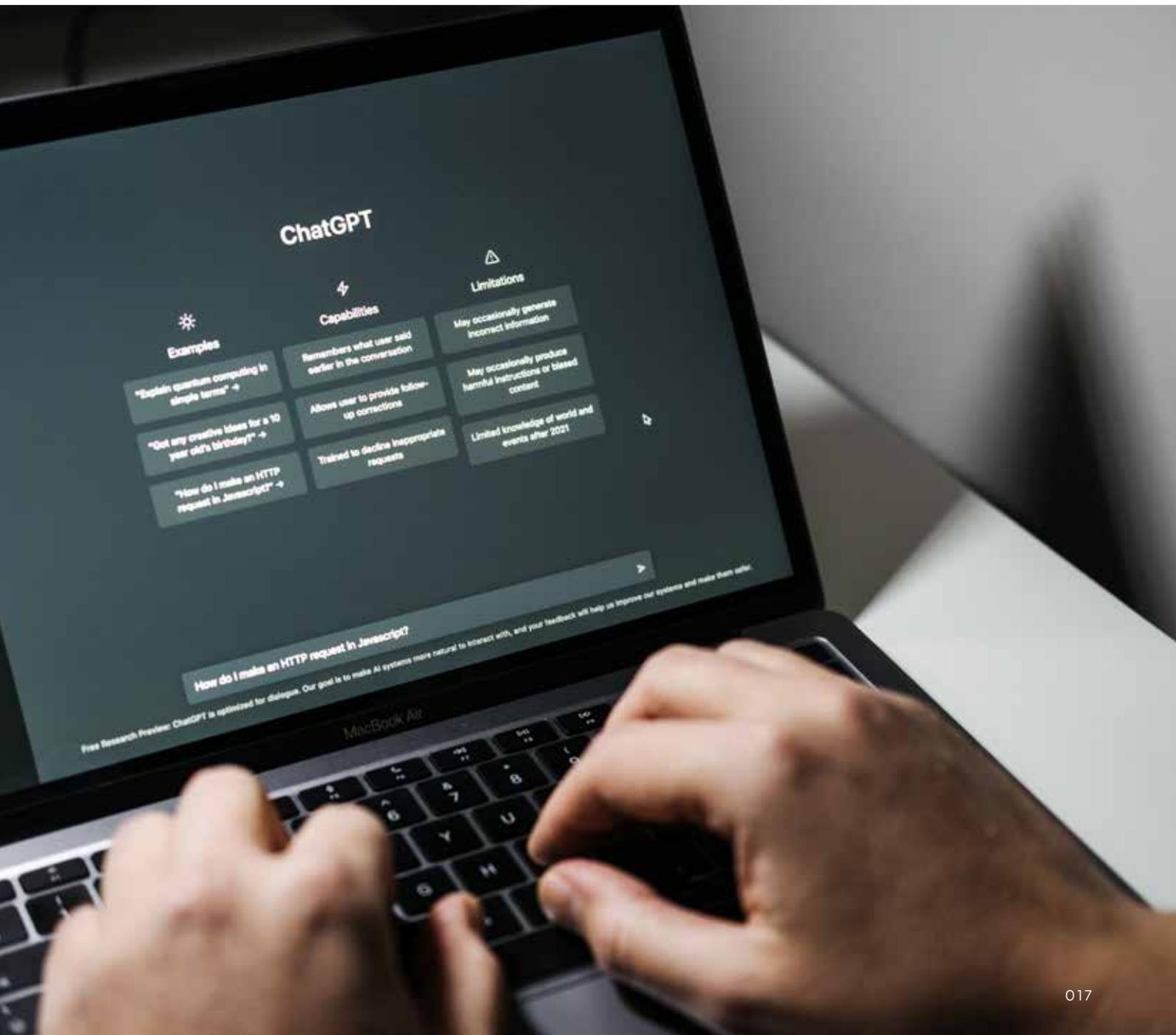


Es hat in der alten „physischen“ Welt noch etwa 75 Jahre gedauert, bis das Telefon 100 Mio. Nutzer erreicht hat. Das hat sich in unserer immer weiter digitalisierten Welt grundlegend geändert. Die Veränderungsgeschwindigkeit ist unermesslich hoch geworden. Die jüngste, sehr erfolgreiche Social-Media-Plattform TikTok brauchte ein Jahr um 100 Mio. Nutzer*innen zu erreichen — das war schon rekordverdächtig. Doch der auf generativer KI basierende Chat-Bot ChatGPT brauchte nur noch zwei Monate, um 100 Mio. registrierte Nutzer*innen zu erreichen — das sind über 1,6 Mio. neue Nutzer*innen pro Tag. Wenn Microsoft nun diese KI in ihren Produkten den Nutzer*innen zur Verfügung stellt, dann erreicht das Unternehmen 1,3 Mrd. Nutzer*innen in kürzester Zeit. Eine solche Geschwindigkeit an fundamentalen Arbeitsveränderungen und damit einhergehenden Veränderungen in der Gesellschaft hat es bisher nicht gegeben.

Bild

Der Chat-Bot ChatGPT des Unternehmens OpenAI erreichte 100 Mio. registrierte Nutzer*innen in nur zwei Monaten.

Foto irissca, Adobe Stock



Diese technischen Möglichkeiten richten sich gegen niemanden und gleichzeitig lösen sie substanzielle, persönliche Ängste aus. So wie Computer seit ihrer Erfindung, wie Roboter in der industriellen Fertigung, jede technische Neuerung geht mit Verheißungen und Ängsten einher.

Eine Studie aus Oxford aus dem Jahr 2013 geht davon aus, dass in den nächsten 20 Jahren ca. 47 Prozent der Arbeitsplätze in den USA durch KI eliminiert werden könnten. Dabei ist das immer das Prinzip der industriellen Revolution gewesen. Dieses Mal werden es die Softwareentwickler*innen, Datenanalyst*innen, Codierer*innen und Webdesigner*innen sein. Als 1785 Edmund Cartwright seinen mechanischen Webstuhl patentierte, der Wasserkraft zur Beschleunigung des Webprozesses nutzte, waren es die Weber*innen, die in ihrer beruflichen Existenz bedroht waren. 1816 griffen rund zweitausend randalierende Weber*innen, Maschinenwebereien an und versuchten mechanische Webstühle zu zerstören — doch das half nichts. Innerhalb von 50 Jahren ver Hundertfachte sich die Anzahl mechanischer Webstühle in England und 1803 gab es schon 2400 und 1857 eine viertel Million. Die Folge war industrielle Beschäftigung und verfügbares Tuch zu dramatisch niedrigeren Preisen. Das ist ein Prinzip der Industrialisierung, das niemand wirklich aufhalten kann.

Das führt uns zurück auf Rudolf Diesel und seine geradezu unglaubliche erfinderisch-technische, wirtschaftliche und soziale Leistung. Der Dieselmotor sollte mechanische Energie für kleine und mittelständische Unternehmen kostengünstig und zuverlässig verfügbar machen. Das war etwas, das die Dampfmaschine aufgrund ihrer ungünstigen Thermodynamik nicht leisten konnte. Nur große Dampfmaschinen erreichen einen annehmbaren Wirkungsgrad. Der Dieselmotor war ein Effizienzwunder und trat nach seiner industriellen Reife einen Siegeszug über die Welt an. Bis heute in vielen Bereichen, wie zum Beispiel der Schifffahrt, technisch-wirtschaftlich nicht substituierbar.

●● Wenn wir die Rudolf-Diesel-Medaillen verleihen, dann erinnern wir uns an das Grundversprechen der industriellen Revolution mit der Aussicht auf ein besseres, gesünderes, längeres Leben und mehr Wohlstand für alle.



Bild

Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. und Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

Wenn wir die Rudolf-Diesel-Medaillen verleihen, dann erinnern wir uns an das Grundversprechen der industriellen Revolution mit der Aussicht auf ein besseres, gesünderes, längeres Leben und mehr Wohlstand für alle. Doch im Kern ist dabei immer die kontinuierliche Veränderung zu berücksichtigen. Nur durch die unaufhörliche schöpferische Zerstörung, die wir heute Innovation nennen, ist das möglich. Diese ist geprägt durch die unternehmerische Energie, die Kreativität und oft genug die Leidenschaft einzelner Persönlichkeiten, die es schaffen, der Welt und der Zeit in der sie leben, eine Gestaltung zu geben. Die Rudolf-Diesel-Medaille will diese besonderen Persönlichkeiten auszeichnen.

Prof. Dr. Alexander J. Wurzer

Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums

DIE GREMIEN DER RUDOLF DIESEL MEDAILLE



1953-

2023



022

DAS RUDOLF-DIESEL-
KURATORIUM

027

DAS DEKANAT

028

DER TECHNISCH-
WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

030

EHEMALIGE MITGLIEDER

034

DER FACHBEIRAT

035

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

036

VEREIN UND VORSTAND

037

INTENTION DER
RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE

038

NOMINIERUNGSPROZESS

040

STIMMEN ÜBER DIE
RUDOLF-DIESEL-MEDAILLE

DAS RUDOLF-DIESEL-KURATORIUM

Das Rudolf-Diesel-Kuratorium ist das Wahlgremium des Deutschen Instituts für Erfindungswesen.

Die Mitglieder des Rudolf-Diesel-Kuratoriums sind in der unternehmerischen Verantwortung stehende Technikvorstände und Geschäftsführer*innen von meist mittelständischen Unternehmen. Das Kuratorium repräsentiert gut eine halbe Million Arbeitsplätze, 125 Milliarden Euro Umsatz und eine globale Präsenz von Produkten und Leistungen.



Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer
BAUER Maschinen GmbH
Geschäftsführer Forschung
und Entwicklung



Dr. Thomas Becker
ABUS August Bremicker Söhne KG
Mitglied der Geschäftsführung



Felix Bietenbeck
Wacker Neuson SE
COO & CTO



Dennis Birresborn
Würth Industrie Service GmbH & Co.
KG, Chief Technical Officer, Member of
the Board



Dr. Stefan Breit
Miele & Cie. KG
Geschäftsführer



Tassilo Deinzer
Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung



Elke Eckstein
Enics Group
Präsidentin und CEO



Lothar Fischer
Dieffenbacher GmbH
CTO



Dipl.-Ing. Hans-Jörg Frieauff
GOLDBECK GmbH
Geschäftsführer, CTO



Dr. Lars Friedrich
Dürr Systems AG
President & CEO Application
Technology



Roland Heeger
Schattdecor AG
CTO



Florian Hermle
BALLUFF GmbH
CTO



Dr. Mark Hiller
RECARO Aircraft Seating GmbH & Co.
KG, CEO der Recaro Holding / CEO
Recaro Aircraft Seating



Dr. Carsten Hoff
dSPACE GmbH
CEO



Dr.-Ing. Betram Hoffmann
WITTENSTEIN SE
Vorstandsvorsitzender



Dr. Wieland Holfelder
Google Germany GmbH
Vice President Engineering



Dr. Ulrich von Hülsen
Schunk Carbon Technology
COO



Hartmut Jenner
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Vorsitzender des Vorstands



Dr. h.c. Oliver Jung
FESTO AG & Co. KG
Vorstandsvorsitzender



Dr. Markus Junginger
DRÄXLMAIER Group
Chief Technology Officer



Dr.-Ing. Heinz Kaiser
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstands



Hans-Jürgen Kalmbach
Hansgrohe SE
Vorstandsvorsitzender



Dr. Andreas Kämpfe
Witzenmann GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dr. Stefan Kampmann
Voith GmbH & CoKGaA
Mitglied der Geschäftsführung und
CTO



Anke Kleinschmit
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Vorstand Entwicklung



Dr. Sascha Klett
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Technik



Dr. André Kobelt
Heraeus Holding GmbH
Mitglied der Geschäftsführung



Ines Kolmsee
Umicore SA
Mitglied des Vorstandes



Dr. Uwe Lauber
MAN Energy Solutions SE
Vorsitzender des Vorstands



Maik Manthey
CLAAS Group
CTO



Dr. Thomas Meenken
BHS Corrugated
CTO



Dipl.-Wirt.-Ing. Goran Mihajlovic
Gianetti Route Srl
CEO & President



Dr.-Ing. Markus Müller
DEUTZ AG
Mitglied des Vorstands, CTO



Thomas Nieraad
RASTAL GmbH
Geschäftsleitung, CEO



Dr. Falco Paepenmüller
Windmüller & Hölscher KG
CTO



Andreas Pecher
Carl Zeiss AG
Member of the Executive Board, President & CEO ZEISS Semiconductor Manufacturing Technology Segment



Dr.-Ing. Günter Poppen
Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG
CEO Division Engineering



Daniel Sälzer
Pfeiffer Vacuum
Geschäftsführer Sales & Service



Ulrich Schaffhauser
Herrenknecht AG
Mitglied des Vorstands



Dr. Olaf Schermeier
Fresenius Medical Care AG
CEO GRD Member of Management Board Global R&D



Dr. Christian Schlögel
Körper AG
CDO & Member of the Executive Board



Dr. Kurt Schmalz
J. Schmalz GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter



Dr. Walter Stadlbauer
Schüco International KG
CTO/COO



Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Thomas Steffen
Rittal GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Forschung &
Entwicklung



Thomas Uhr
BRP-Rotax GmbH & Co. KG / Powert-
rain BRP, General Manager BRP-Rotax,
Vice President Powertrain



Uwe Wagner
Schaeffler AG
Vorstand Forschung und Entwicklung



Georg Weber
WILO SE
CTO & Executive Board Member



Dipl.-Ing. Guido Weber
GMH Guss GmbH
COO



Dr. Stefan Weber
MTU Aero Engines AG
Leiter Technologie und Vorauslegung



Peter Wiedemann
RATIONAL AG
CTO



Dipl.-Ing. Frank Wiemer
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG
Vorsitzender der Geschäftsführung

DAS DEKANAT

Das Dekanat setzt sich aus ausgewählten Mitgliedern des Rudolf-Diesel-Kuratoriums zusammen.

Sie geben im Dekanat die thematischen Richtlinien für das Forschungsprogramm der Rudolf-Diesel-Medaille vor und repräsentieren das Rudolf-Diesel-Kuratorium für die interessierte Öffentlichkeit.



Dipl.-Ing. Thomas Böck
CLAAS KGaA mbH
CEO



Dr. h.c. Oliver Jung
Festo AG & Co. KG
Vorstandsvorsitzender



Dr. Stefan Kampmann
Voith GmbH & CoKGaA
Mitglied der Geschäftsführung
und CTO



Anke Kleinschmit
ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Vorstand Entwicklung



Dr. Walter Stadlbauer
Schüco International KG
CTO/COO



Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Thomas Steffen
Rittal GmbH & Co. KG
Geschäftsführer Forschung &
Entwicklung

DER TECHNISCH- WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

Der technisch-wissenschaftliche Beirat wurde 2016 gegründet und besteht aus Professor*innen deutscher und europäischer Hochschulen und Universitäten sowie Vorsitzenden und Geschäftsführer*innen von Vereinen und Organisationen.

Das Gremium ist zusammen mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. vorschlagsberechtigt.



Prof. Dr.-Ing. Jan Wörner
Sprecher des techn.-wiss. Beirats
acatech e.V. – Deutsche Akademie der
Technikwissenschaften, Präsident



Bertram Brossardt
vbw - Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e.V., Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Helge B. Cohausz
Ruhr-Universität, Bochum
Friedrich-Schiller-Universität, Jena



Ulrich Dietz
Bitkom e.V. - Bundesverband Informati-
onswirtschaft, Telekommunikation und
neue Medien, Vizepräsident
GFT Technologies SE, Vorsitzender des
Verwaltungsrats



Lutz Dietzold
Rat für Formgebung,
Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Gunther Herr
Steinbeis University, Berlin



Prof. Kurt Mehnert
Folkwang Universität der Künste, Berlin



Dr. Christoph Münzer
wvib e.V. - Wirtschaftsverband
Industrieller Unternehmen,
Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Claudia Peus
Technische Universität, München



Prof. Dr. Thorsten Posselt
Fraunhofer-Zentrum für Internationales
Management und Wissensökonomie
IMW Universität, Leipzig



Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm
BDI e.V. - Bundesverband der
Deutschen Industrie, Präsident



**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c.
Dieter Spath**
Institutsleiter Fraunhofer IAO und IAT
Universität Stuttgart



Prof. Dr. Alexander J. Wurzer
Sprecher des Rudolf-Diesel-
Kuratoriums
Center for International Intellectual
Property Studies, University Strasbourg

EHEMALIGE MITGLIEDER



Dr. Stephan Arnold
ebm-papst Gruppe
CTO



Markus Asch
Alfred Kärcher SE & Co. KG
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstands



Volker Bartels
Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
Berater, ehem. President Research and
Innovation



Dipl.-Ing. Werner Heinz Bittner
ehem. Umdasch Group Ventures GmbH
CEO



Dipl.-Ing. Thomas Böck
CLAAS KGaA mbH
CEO



Dr. Jörg Böcking
Freudenberg Gruppe
Group CTO



Dr. Christian Bruch
Linde AG
Mitglied des Vorstands



Rainer Bürkert
Würth Gruppe
Executive Vice President



Xiaoqun Clever
Ringier AG
Chief Technology & Data Officer,
Member of the Group Executive Board



Hans-Jürgen Duensing
Continental AG
Mitglied des Vorstandes der
Continental AG, Divison ContiTech



Dr. Markus Flik
CHIRON Group SE
Vorsitzender Geschäftsführender
Direktor



Dr.-Ing. Dirk Freund
Aesculap AG
Mitglied des Vorstandes



Heiko Fricke
RECARO Aircraft Seating GmbH
& Co. KG
Executive Vice President R&D



Dr. Martin Gall
Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG
CTO



Dr. Dirk Haft
WITTENSTEIN SE
Mitglied des Vorstandes



Dr. Frank Hiller
DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender



Prof. Dieter Kempf
BDI e.V. - Bundesverband der Deut-
schen Industrie, ehemaliger Präsident



Dr. Hans-Joachim Konz
SCHOTT AG
Mitglied des Vorstandes



Prof. Franz Kraus
ARRI AG
Aufsichtsrat



Dr. Günter Kuhn
DIEFFENBACHER GmbH, Maschinen-
und Anlagenbau, CTO & Executive Vice
President



Dr. Karl Lamprecht (MBA)
Carl Zeiss SMT GmbH
Mitglied des Vorstandes der Carl Zeiss
AG, Vorsitzender der Geschäftsführung



Oliver Lang
BENTELER Automobiltechnik GmbH
Managing Director GmbH



Gebhard Lehmann
Consulting & Networking



Dr. Helmut Leube
DEUTZ AG
Vorstandsvorsitzender



Dr. Rainer Martens
MTU Aero Engines AG
Vorstand Technik



Hans-Joachim Molka
ROEMHELD Gruppe
Geschäftsführer



Dr. Michael Neuhäuser
ARRI AG
Vorstand



Dr. Stefan Nöken
Hilti AG
Mitglied der Konzernleitung



Frank Opletal
Voith Paper GmbH & Co. KG
CTO



Dr. Georg Pachta-Reyhofen
MAN SE
Ehemaliger Sprecher des Vorstands



Stephan Plenz
Heidelberger Druckmaschinen AG
Mitglied des Vorstands



Thomas Ricker
KRONES AG
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Georg Rosenfeld
Fraunhofer-Gesellschaft e.V.
Technologiemarketing und
Geschäftsmodelle Vorstand



Dr. Thomas J. Schöpf
DEHN SE + Co. KG
Chief Technology Officer



Anton Schrofner
Drägerwerk AG & Co. KGaA
Chief Innovation Officer / Vorstand
Product & Application Management
R&D, IP, IT & Regionen AP, MEA



Dipl.-Ing. (FH) Oliver Schubert
ZKW Group GmbH
CEO



Dipl.-Ing. Norbert Schuster
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand



Reinhold Stammeier
IIoT-Insight GmbH
CEO



Dipl.-Ing. Michael Unger
Balluff GmbH
Sprecher der Geschäftsführer



Dr. Markus Weber
Carl Zeiss AG
Member of the Executive Board



Dr. Klaus Weiss
ZIEHL-ABEGG SE
Vorstand Produktion



Dr. Matthias Wiemer
Pfeiffer Vacuum Technology AG
Mitglied des Vorstands



Dr. Gerd Wingefeld
SGL CARBON SE
Technologievorstand

DER FACHBEIRAT

Der Fachbeirat unterstützt das Kuratorium mit Expertise zu Technologiepotenzialen und Innovationssystemen.

Die Fachbeirat*innen bereichern das Rudolf-Diesel-Kuratorium durch zielgerichtete Initiativen. Sie bieten damit ein wertvolles und geschütztes Experimentierfeld für neues Denken, neue Arbeitsweisen und die Vernetzung mit dem qualifizierten Nachwuchs. Durch die sich schnell verändernde, hochkomplexe und technische Welt ergeben sich laufend neue Anforderungen. Der Fachbeirat umfasst Technikkompetenz aus einer Vielzahl von Branchen- und Technologiegebieten mit Zugriff auf insgesamt rund 25.000 Ingenieur*innen und Fachexpert*innen.



Dr. Michael Dölle
Zühlke Engineering GmbH
Partner



Thorsten Freund
Siemens Digital Industry Software
Vice President, Head of Industry
Automotive



Oliver Gürtler
Microsoft Deutschland GmbH
Leitung Mittelstandgeschäft | Mitglied
der Geschäftsleitung



Dr.-Ing. Markus Kirchler
MHP GmbH
Partner | Board Member

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Assoziierte Mitglieder haben durch ihr Engagement, Ihre Erfahrung und Ihre persönliche Reputation viele Jahre dazu beigetragen dem Anliegen des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, dem Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille, Gewicht zu verleihen.

Sie sind ehemalige Mitglieder des Kuratoriums, die ausgeschieden sind, aber weiterhin als assoziierte Mitglieder Teil des Kuratoriums bleiben wollen. Damit tragen sie die Vision von Innovation für die Medaillenträger*innen und die Gesellschaft in die Zukunft weiter.



René Dankwerth
RECARO Aircraft Seating Americas
LLC, General Manager



Dr. Markus Klausner
Viessmann Climate Solutions SE
CTO, Mitglied des Vorstands



Dr.-Ing. Thomas Rodemann
Vorwerk International & Co. KMG
Managing Partner



Dr. Dieter Wirths
Hettich Holding GmbH & Co. oHG
Mitglied der Geschäftsleitung

VEREIN UND VORSTAND

Das Deutsche Institut für Erfindungswesen e.V. ist seit 1982 der Trägerverein der Rudolf-Diesel-Medaille und war zuvor unter den Namen „Deutscher Erfinder Verband“ und später als „Institut für Erfinder“ bekannt.

Den Vorstand bilden seit 2009 Dr. Heiner Pollert, erster Vorsitzender des Deutschen Instituts für Erfindungswesen, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer, Sprecher des Rudolf-Diesel-Kuratoriums und Manfred Spaltenberger, Mitglied des Vorstands. Anfang 2022 wurde zudem Patentanwalt Dr. Jochen Reich in den Vorstand berufen.



Dr. Heiner Pollert
Erster Vorsitzender des Deutschen
Instituts für Erfindungswesen e.V.
Patentpool Group, CEO und Gründer



Prof. Dr. Alexander J. Wurzer
Sprecher des Rudolf-Diesel-
Kuratoriums
WURZER & KOLLEGEN GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter



Manfred Spaltenberger
Mitglied des Vorstands
TT-SIUS Technologie Transfer,
Geschäftsleitung

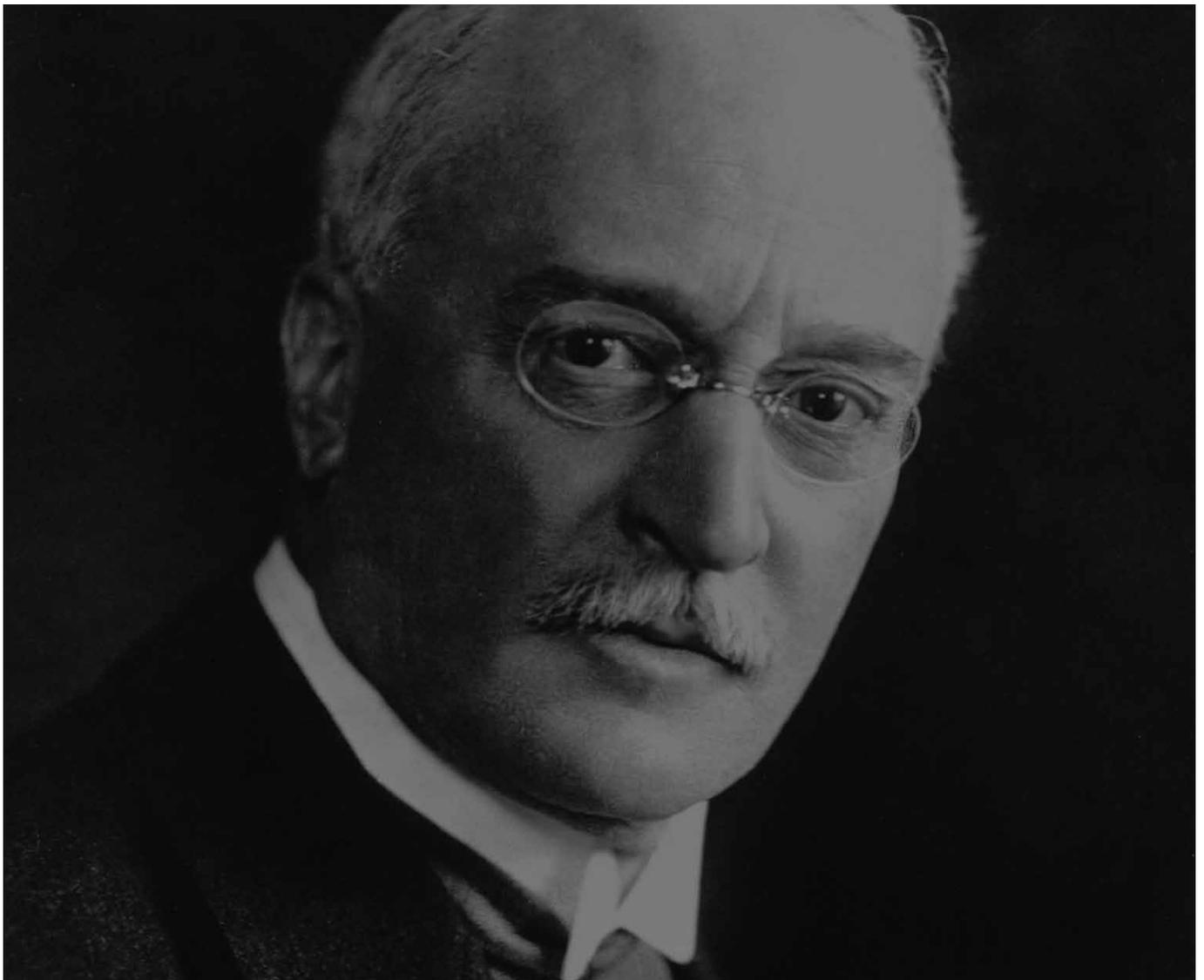


Dr. Jochen Reich
Mitglied des Vorstands
Reich-IP, Inhaber und Geschäftsführer

„DER GROSSE LEBT NICHT FÜR SICH, SONDERN FÜR ALLE“

Innovationen sind die Grundlage von Wohlstand und einer Verbesserung der Lebensqualität. Sie beruht auf den Fähigkeiten, dem Durchsetzungswillen und den Überzeugungen von besonderen Persönlichkeiten.

Die Rudolf-Diesel-Medaille ist ein generationenübergreifendes Projekt: sie ehrt Leistungen, die für nachfolgende Generationen die technischen Grundlagen ihrer Lebenswirklichkeit bilden. Sie ist erfahrungsbasiert, branchenübergreifend, alle technischen Bereiche umfassend und zukunftsorientiert.



NOMINIERUNGS- PROZESS

Die Nominierungen werden nach der Nominierungssitzung des technisch-wissenschaftlichen Beirats mit dem Vorstand des Deutschen Instituts für Erfindungswesen e.V. veröffentlicht. Für die Nominierungsvorschläge übernehmen die vorschlagenden Mitglieder des technisch-wissenschaftlichen Beirats die Patenschaft und stehen dem Rudolf-Diesel-Kuratorium für Fragen zu den vorgeschlagenen Persönlichkeiten zur Verfügung. Zur Verdeutlichung der einzelnen Nominierungsentscheidungen dient ein Bewertungsraster, welches die Tauglichkeit des jeweiligen Nominierten anhand von drei Kriterien benotet. Im Folgenden werden die Kriterien erläutert.

Ausprägung der Qualifizierung

Hier wird die Ausprägung des Qualifizierungsmerkmals benotet. In der Beschreibung der Kategorien sind notwendige und graduell skalierende Qualitätskriterien aufgeführt. Die notwendigen Qualitätskriterien führen zu einer Einteilungsqualität in die Kategorien. Die graduell skalierenden Qualitätskriterien werden in diesem Bewertungsrasterpunkt beurteilt.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die siebzigjährige Historie der Rudolf-Diesel-Medaille verlangt eine Betrachtung zukünftiger Preisträger*innen auch im Sinne der bisherigen Tradition und Vereinbarkeit mit den Werten des Deutschen Instituts für Erfindungswesen sowie der Rudolf-Diesel-Medaille selbst. Im Kern der Rudolf-Diesel-Medaille stand immer die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das Innovationsgeschehen. Die Reihe der Entscheidungen ist in den Verleihungen der Rudolf-Diesel-Medaillen zu überblicken. Jede/r weitere Preisträger*in wird in dieser Tradition gesehen und sollte unter den kritischen Augen dieser Persönlichkeiten als ideelle Weiterführung der Werte, Visionen, Tatkraft und ihres Umsetzungswillens betrachtet werden.





Bild Die Preisträger*innen der Rudolf-Diesel-Medaillenverleihung 2022 (v.l.n.r.):
Dr. Kurt Schmalz (J. Schmalz GmbH), Romy Stühmeier (Girls' Day - Mädchen Zukunftstag),
Sebastian Matthes (Podcast „Disrupt“, Handelsblatt), Renate Pilz (PILZ GmbH & Co. KG)
Foto Andreas Stelzer

Kategoriequalifizierung

Mit diesem Merkmal wird die Qualifizierung des Nominierten in der jeweiligen Preiskategorie bewertet. Die Kategorien unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung gemäß der Wirkungen der auszuzeichnenden Leistungen im Innovationssystem. Die Auszeichnungen „Erfolgreichste“ sowie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ zielen direkt auf die Innovationsleistung einzelner Personen und ihren unternehmerischen Rahmenbedingungen ab. Die Auszeichnungen für die Förderung und Medienkommunikation zielen auf die vermittelnde Wirkung von Innovationsleistungen ab.

STIMMEN ÜBER DIE RUDOLF-DIESEL- MEDAILLE

●● Wir freuen uns sehr über die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille als beste Innovationsförderer. Der Preis zeichnet 130 Unternehmen und Stiftungen aus, die sich in einem starken Mitmach-Netzwerk engagieren.

Dr. Nathalie von Siemens

Geschäftsführender Vorstand und Sprecherin der Siemens Stiftung, Preisträgerin 2017 für Wissensfabrik e.V.



●● Das Erfindungswesen gehört – auch in Gedenken an Rudolf Diesel, den Namensgeber für den traditionsreichen Innovationspreis – seit der Industrialisierung zu den wichtigsten Bausteinen unserer deutschen Unternehmenskultur und wird auch in Zukunft eine unverzichtbare Säule unserer erfolgreichen Wirtschaft darstellen.

Ilse Aigner

Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie a.D.



●● Ich freue mich sehr, dass die hohe Innovationskraft unserer Forscher durch die Auszeichnung mit der Rudolf-Diesel-Medaille in den Blick einer breiteren Öffentlichkeit rückt.

Dr. Christof Bosch

Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung und Mitglied des Aufsichtsrates der Robert Bosch GmbH, Preisträger 2013



●● Machen wir uns heute gemeinsam fit für die digitale, für die innovative Gesellschaft von Morgen. Die Träger der Rudolf-Diesel-Medaille können uns dabei Impulsgeber und Wegweiser sein.

Mario Ohoven

Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) a.D.

●● Regelmäßig sind Spitzenreiter unserer Wirtschaft, die in der Öffentlichkeit weitestgehend unbekannt sind, im Kreis der Nominierten und Preisträger dieser besonderen Auszeichnung. Unternehmen die – nicht selten relativ unbemerkt – eine der wichtigsten Säulen unseres Mittelstandes bilden. Ihre Beiträge zu Stabilität, Innovation und Wachstum sind wesentlicher Bestandteil unserer internationalen wirtschaftlichen Führungsposition und können gar nicht oft genug erwähnt und ausgezeichnet werden. Die Rudolf-Diesel-Medaille leistet hierzu einen exzellenten Beitrag!

Franz Josef Pschierer

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie a.D.



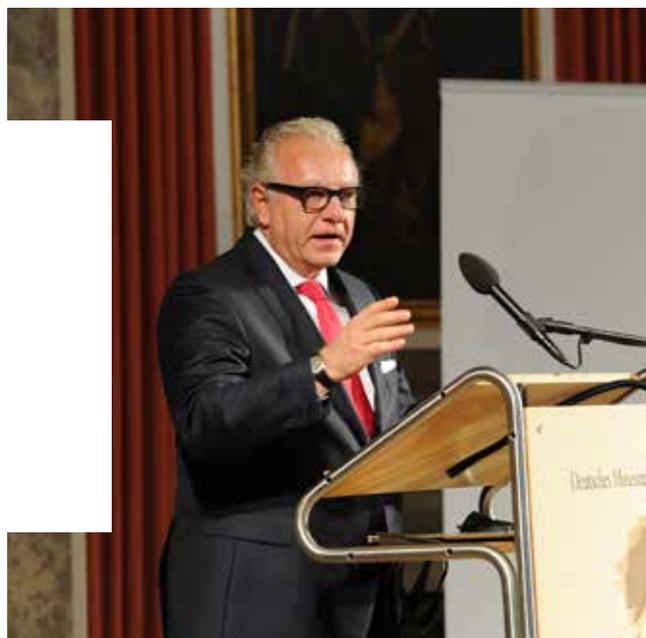


●● Von Platon stammt die Erkenntnis: „Die Notwendigkeit ist die Mutter der Erfindung“. Das ist auch 2500 Jahre später noch wahr. Insbesondere für Deutschland. Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg der Deutschen Wirtschaft. Die Rudolf-Diesel-Medaille ist der älteste Innovationspreis in Deutschland und er ist damit Motivation wie Bestätigung für viele Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

Dr. Edmund Stoiber
Bayerischer Ministerpräsident a.D.

●● Ich würde diesen Innovationspreis am liebsten den Oscar der Erfinder nennen.

Franz Xaver Meiller
Vorsitzender der F.X. Meiller GmbH & Co. KG,
Preisträger 2014



●● [...] So wird bereits eine Vielzahl namhafter Preisträger und damit wegweisender Innovatoren mit ihren Erfindungen gewürdigt – von Carl Benz bis Artur Fischer, von Ferdinand Graf von Zeppelin bis Konrad Zuse. Dazu besteht im Deutschen Museum wie bei der Rudolf-Diesel-Medaille, der ältesten Auszeichnung dieser Art, eine enge Verbindung zwischen Tradition und Innovation.

Prof. Dr. Wolfgang Heckl
Generaldirektor Deutsches Museum München



●● Die Rudolf-Diesel-Medaille ist eine Auszeichnung für das Lebenswerk meines Mannes und mir. Aller anfänglichen Widerstände zum Trotz hat Pilz Industriegeschichte geschrieben und den Weg für den innovativen Einsatz von Elektronik in der Anlagenindustrie geebnet. Für das Erreichte bin ich unheimlich dankbar und freue mich auf den weiteren Weg, den meine Kinder nun führen.

Renate Pilz

Vorsitzende des Beirats der PILZ GmbH & Co. KG,
Preisträgerin 2022

●● Ich bin unglaublich glücklich und stolz, dass das gesamte weltweite Schmalz Team und ich eine Bestätigung für unsere Innovationsarbeit bekommen haben. Die kreative Unruhe, die in mir und dem ganzen Unternehmen steckt, wurde belohnt. Die Rudolf-Diesel-Medaille ist die höchste Auszeichnung schlechthin für Innovation. Dementsprechend bin ich sehr dankbar über den Erhalt dieses Preises.

Dr. Kurt Schmalz

Geschäftsführender Gesellschafter der
J. Schmalz GmbH, Preisträger 2022



●● Es gibt ja einige Innovationspreise — der älteste europäische, die Rudolf-Diesel-Medaille ist natürlich etwas ganz Besonderes. Innovationen werden von vielen Menschen gemacht und für uns ist es eine besondere Herausforderung unsere große Gruppe von Ingenieuren und Techniker*innen auszuzeichnen, von denen die Innovationen kommen. Da freut man sich natürlich riesig darüber, dass wir als Unternehmen eine solche Auszeichnung bekommen haben.

Andreas Engelhardt

Persönlich haftender Gesellschafter der
Schüco International KG, Preisträger 2014



DIE GESCHICHTE EINER MEDAILLE

1953-

2023

046
CHRONOLOGIE

048
GESCHICHTE – DIE 70-JÄHRIGE
HISTORIE DER RUDOLF-DIESEL-
MEDAILLE

052
ÜBERSICHT DER PREISTRÄGER

CHRONO- LOGIE

1950

1952

Gründung
"Deutscher Erfinder
Verband e.V." durch
u.a. Hans Keller

1953

Erste Verleihung
der Rudolf-Diesel-
Medaille



1960

1964

Großer Festakt in
der Nürnberger
Meistersingerhalle

1965

Erste Preisträgerin:
Dr. Edith Weyde

1966

Satzungsentwurf
„Institut der
Erfinder e.V.“

1975

Übernahme der
Schirmherrschaft durch den
Bayer. Ministerpräsidenten
Alfons Goppel

1977

Erstmalige Verleihung
im Ehrensaal des
Deutschen Museums
in München

1980

Neuer Vorsitzender:
Ulrich Poppe

1969

Gründung „Institut für
Erfindungswesen e.V.“;
Verantwortlich für die
Verleihung der Rudolf-
Diesel-Medaille

Neuer Vorsitzender:
Wilhelm Stürmer

1982

Umbenennung in
„Deutsches Institut“
für Erfindungswesen
e.V.“ mit neuem
Vorsitzenden Erich
Häußer, Präsident
des Deutschen
Patentamts a.D.

1980

1984

Erstmaliges
Erscheinen
wissenschaft-
licher Vor-
tragsreihen
des DIE e.V.



1990

Zum ersten Mal wurde im Jahr 1953 eine Auszeichnung für Erfinder*innen und Erfinderrörder*innen durch einen Erfinderverband verliehen, die weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet war. Somit wurde mit der Rudolf-Diesel-Medaille die erste „Universalauszeichnung“ für erfolgreiche Erfinder*innen und Erfinderrörder*innen in der jungen Bundesrepublik geschaffen, die zu einer Förderung des Erfindungswesens und einer daraus resultierenden Stärkung der bundesdeutschen Innovationskraft beitragen sollte.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten Erfinder-Interessenverbände, zu denen auch die in Nürnberg ansässige Bayerische Erfinder-Schutzvereinigung (B.E.S.V.) zählte, die im Jahr 1952 in den noch heute existierenden Erfinder-Interessenverband Deutscher Erfinderverband (D.E.V.) umbenannt wurde. Die B.E.S.V. forderte bereits seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 die Förderung von Erfinder*innen durch den Staat. Die Etablierung einer staatlichen Erfinderauszeichnung bildete eine von mehreren Forderungen, die der sogenannte „Aktionsausschuss“ der B.E.S.V. unter der Leitung des Nürnberger Unternehmers und Erfinders, Hans Keller, in zahlreichen Korrespondenzen u.a. an das Bundesjustizministerium und an das Bundeswirtschaftsministerium richtete.

Nachdem der mehrjährige Einsatz der B.E.S.V. nicht die gewünschten Resultate in Form von umfassenden staatlichen Erfinderrördermaßnahmen zutage förderte, verkündete Hans Keller die Stiftung einer eigenen Erfinderauszeichnung: der Rudolf-Diesel-Medaille. Keller war in der Zwischenzeit zum ersten Vorsitzenden der B.E.S.V. gewählt worden, die nun unter dem neuen Namen Deutscher Erfinderverband e.V. agierte. Die Stiftung der Rudolf-Diesel-Medaille wurde im Rahmen einer eigens dafür organisierten Feier und unter Anwesenheit von Eugen Diesel, Rudolf Diesels einzigem Sohn, am 24. September 1952 verkündet.

1953



Bild Eugen Diesel, der Sohn Rudolf Diesels, bei der Eröffnung des Ausstellungsbetriebs des Deutschen Museums in München mit der „Dieselschau“ 1947.



Bild Rudolf Diesel, Heinrich von Buz und Professor Moritz Schröter nach der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure 1897 in Kassel (v.l.n.r.)

Mit dem Unternehmererfinder Ernst Heinkel (1954), dem MAN Maschinenbauingenieur Siegfried Meurer (1956), Claudius Dornier (1961), Gottlob Bauknecht (1963), Wernher von Braun (1968) und Ludwig Bölkow (1969) sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger (1962) und Ernst Ruska (1968), wurden in den ersten zwei Jahrzehnten der Rudolf-Diesel-Medaille neben vielen anderen erfolgreichen Erfinder*innen auch einige international bedeutende Erfinder*innen und Forscher*innen ausgezeichnet.

Schon seit dem Beginn der 1960er Jahre beabsichtigte Hans Keller den Bau eines „Hauses der Erfinder“ in Nürnberg, das er durch Mitgliederspenden finanzieren wollte und das sich im Wesentlichen der Förderung des Erfindungswesens auf einer wissenschaftlichen Basis widmen sollte. Ein Satzungsentwurf für ein entsprechendes Institut der Erfinder e.V. wurde im Jahr 1966 fertig gestellt.



Dieser Verein bildete die Grundlage für das im Jahr 1969 auf Kellers Initiative hin gegründete Institut für Erfindungswesen e.V. (D.I.E.). Das D.I.E. bestand als eingetragener Verein neben dem D.E.V. und sollte das Erfindungswesen betreffende wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Auch die Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille ging im Jahr 1969 vom D.E.V. auf das D.I.E. über. Hans Keller, der in diesem Jahr 71 Jahre alt geworden war, schied als aktives Mitglied aus dem D.E.V. und dem neu gegründeten D.I.E. aus. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Chemiker Wilhelm Stürmer gewählt, der im Jahr 1965 die Rudolf-Diesel-Medaille erhalten hatte, und der seit 1968 Mitglied des Rudolf-Diesel-Medaillen-Kuratoriums war. Nach der Übertragung der Verantwortlichkeit für die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille auf das D.I.E. wurde im Jahr 1972 erstmals eine Satzung über die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille geschaffen, in der u.a. die Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille an verstorbene Persönlichkeiten abgeschafft wurde. Außerdem wurden die bislang nach Kellers Vorstellungen pompös ausgerichteten Verleihungsfeierlichkeiten in einen kleineren und würdigen Rahmen gesetzt. Einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Rudolf-Diesel-Medaille bildete die erstmalige Übernahme der Schirmherrschaft über die Verleihung im Jahr 1975 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und später durch Franz Josef Strauß. Im Jahr 1977 wurde die Rudolf-Diesel-Medaille zum ersten Mal im Ehrensaal des Deutschen Museums in München verliehen. Der Jahrzehnte andauernde enge, lokale Bezug der Rudolf-Diesel-Medaille zur Frankenmetropole Nürnberg wurde damit nachhaltig gelockert.

Bild oben

Ernst Sachs Sr. erhält die silberne Rudolf-Diesel-Medaille im Jahr 1964.

Bild rechts

Oskar von Miller, Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums bei einer Veranstaltung zusammen mit Rudolf Diesel (3. von rechts).



1
9
9
4

Der Ingenieur Ulrich Poppe übernahm im Jahr 1980 offiziell den Vorsitz des D.I.E.. Im Jahr 1982 wurde das Institut für Erfindungswesen e.V. in Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. umbenannt. Im selben Jahr gab Ulrich Poppe sein Amt als erster Vorsitzender bereits wieder ab und wurde durch den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, den Juristen Erich Häußler, abgelöst. Im Jahr 1984 erschienen erstmals die durch das D.I.E. herausgegebenen wissenschaftlichen Vorträge in Kurzform. Im Jahr 1992 wurde der Unternehmer Heinz Hölter in den Vorstand des D.I.E. gewählt. Die bisherige Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze wurde in einer Mitgliederversammlung des Jahres 1997 abgeschafft. Die Rudolf-Diesel-Medaille wurde von diesem Zeitpunkt an nur noch in Gold verliehen.

Im Jahr 2000 wurde der ehemalige Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Prof. Norbert Haugg, zum Vorsitzenden des D.I.E. gewählt. Die wissenschaftliche Arbeit des D.I.E. und sein Einsatz für eine staatliche Förderung der Erfinder*innen wurden in dieser Zeit intensiv fortgesetzt. Ferner wurden auch in dieser Periode der Rudolf-Diesel-Medaille bedeutende Erfinder*innen und Unternehmer*innen wie Viktor Dulger (2001), Fritz Sennheiser (2004), Reinhold Würth (2004), Anton Kathrein (2004) und die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Klaus Tschira und Hasso Plattner (2008) sowie viele andere bedeutende Erfinder*innen und Erfinderförder*innen ausgezeichnet. Im Jahr 2009 wurden Dr. jur. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie nachträglich Manfred Spaltenberger in den Vorstand des D.I.E. berufen. Die Rudolf-Diesel-Medaille wird seither jedes Jahr in den Kategorien „Erfolgreichste Innovationsleistung“, „Nachhaltigste Innovationsleistung“, „Beste Innovationsförderung“ und „Beste Medienkommunikation“ verliehen. 2016 wurde das Rudolf-Diesel-Kuratorium mit über vierzig Technologievorständen von deutschen, weltmarktführenden Unternehmen zur Auswahl zukünftiger Preisträger*innen ausgebaut. Wie ihre Preisträger*innen ist auch die Rudolf-Diesel-Medaille innovativ und erfährt kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Zeit.



1953 =

ÜBERSICHT DER PREIS- TRÄGER*INNEN

1953

- › Eugen Diesel
- › Dr. Hermann Röchling
- › Christoph Wirth

1954

- › Dr. Ernst Heinkel
- › Prof. Viktor Kaplan
- › Dr. phil. nat. h.c. Paul Nipkow
- › Prof. Hermann Oberth
- › Dr.-Ing. Julius Schierenbeck
- › Chef-Ing. i.R. Joseph Vollmer

1955

- › Ing. Hermann Amme
- › Carl Friedrich Benz
- › Dr. Ing. e.h. Hans Bredow
- › Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Buschmann
- › Familie Conradty
- › Hans Daams
- › Wilhelm Geldermann
- › Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. Alexander Meißner
- › Ernst Neumann-Neander
- › Walter Poller
- › Prof. Hans Rukop
- › Max Schimmel
- › Dr. Hans Vogt
- › Yamaoka Magokichi
- › Ferdinand Graf von Zeppelin
- › Dipl.-Ing. Berthold Zuncke

1956

- › Prof. Friedrich Dessauer
- › Roland Graf von Faber-Castell
- › Dr.-Ing. Siegfried Meurer

1959

- › Dr. Thorsten Althin
- › Ing. Franz M. Feldhaus
- › Senator e.h. Dipl.-Ing. Paul Kleinewefers
- › Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. e.h. F. Lindenmaier
- › Ing. Alex Lonsinger
- › Johann Mangold
- › Prof. August Piccard
- › Prof. Dr.-Ing. Karl Röder
- › Herbert Storek
- › Dipl.-Ing. Herbert Venediger

1961

- › Prof. Dipl.-Ing. Claudius Dornier
- › Arthur Göhlert
- › Alfred Horn
- › Georg Hufnagel
- › Dr.-Ing. Hanns Klemm
- › Carl Graf von Klinckowstroem
- › Carl Rudolf Paul Klingspor
- › Dr.-Ing. h.c. Hans Ledwinka
- › Dr.-Ing. Arthur Mainka
- › Hans Rhode
- › Dipl.-Ing. Karl Heinz Schmidt

1962

- › Konstr. Ing. Hans Baier
- › Dr. phil. Walter Bauer
- › Dipl.-Ing. Albert Bettag
- › Ernst Cvikl
- › Dipl.-Ing. Helmut J. Danzer
- › Frank James Elvy
- › Prof. Dr. John F. Enders
- › Dr.-Ing. h.c. Artur Etrich Igo
- › Ernst Fuchs
- › Konrad Grebe
- › Dipl.-Ing. Reinhold Hagmann
- › Theodor Hahn
- › Walter Hebel
- › Erich Hensel
- › Dipl.-Ing. Maximilian Hornsteiner
- › Josef Kainz
- › Obering. Rudolf Kaiser
- › Gustav Kammerer
- › Ing. Heinz Kemper
- › Richard Langer
- › Dipl.-Ing. Walter C. Leupold
- › Wilhelm Loges
- › Ing. Walter Meining
- › Hermann Michael
- › Hermann Mücher
- › Obering. Walter J. Noske
- › Walter Phillip
- › Robert Rahner
- › Ing. Ernst Reichelt
- › Josef Roiser
- › Dr.-Ing. Friedrich Schildberger
- › Dr.-Ing. F.W. Schlegel
- › Hans Schleicher
- › Obering. Wilhelm Schmidt
- › Prof. H. Staudinger

1963

- › Erwin Baas
- › Gottlob Bauknecht
- › Ludwig Baumann
- › Otto Alfred Becker
- › Dipl.-Ing. Horst-Dieter Bohne
- › Heinrich Brandhoff
- › Ing. Hugo Bremer
- › Dr. h.c. Erich Döring
- › Ing. Ernst Giller

- › Richard Glimpel
- › Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenstein
- › Carl Hermann von Heise
- › Ernst von Khuon-Wildegg
- › Max Heinrich Kress
- › Heinrich Kukuck
- › Egon Larsen
- › Ing. Otto Lilienthal
- › Willi Lippert
- › Friedrich Maier
- › Christian Meyer
- › Ing. Konrad Müller
- › Willi Müller
- › Adolf Nowak
- › Erich Olschowsky
- › Erich Rabe
- › Dr. phil. Walter Reppe
- › Ing. Josef Wilhelm Risse
- › Dipl.-Ing. Hans Rössner
- › Dr.-Ing. Paul Schlack
- › Otto Siemens
- › Dipl.-Ing. Fritz Tolkien
- › Ing. Ulrich Tuchel
- › Prof. Hellmuth Walter
- › Ing. Peter Weber

1964

- › Ing. Heinrich Ballhof
- › Otto P. Bühler
- › Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Ehrhart
- › Rudolf Fitzke
- › Paul F. Forbach
- › Gerhard Frank
- › Dr. Willy O. Hermann
- › Ing. Richard Hirschmann
- › Fritz John Jacobsen
- › Richard Jahre
- › Ing. Hans Klaas
- › Obering. Hans-Ulrich Klein
- › Obering. Alfred Kretschmar
- › Obering. Hans Lindemann
- › Ernst zur Linden
- › Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfram Lindner
- › Günther Loher
- › Wilhelm Nikolaus Moeres
- › Dr. Josef Nagler

- › Herbert Neuhaus
- › Dipl.-Ing. Horst Pasternack
- › Dr. Kurt Pentzlin
- › Ernst Sachs
- › Rolf Sander
- › Franz Schmid
- › Alois Schmitt
- › Ing. Eugen Heinrich Fritz Soeding
- › Walter Storz
- › Fritz Walther
- › Dr.-Ing. Willy Wolf

1965

- › Apollinaris-Brunnen AG
- › Dr.-Ing. h.c. August Arnold
- › Dr. phil. nat. Dr. rer. pol. h.c. Paul Baumann
- › Prof. Dr. h.c. Dr.-Ing. e.h. Dr. phil Wernher von Braun
- › Hermann Buchholz
- › Prof. Dr.-Ing. José de Soto Burgos
- › Kurt Eichler
- › Wilhelm Ernst
- › Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr. jur. utr. Alfred Eschebach
- › Dr. h.c. Albin Johansson
- › Ing. Kurt Kaschke
- › Obering. Ottomar Kasparowski
- › Dr. Kurt A. Körber
- › Dipl.-Ing. Paul Krauß
- › Prof. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Friedrich Nallinger
- › Dipl.-Ing. Udo Passavant
- › Prof. Alfred Pierburg
- › Dr. Robert Richter
- › Georg Rieper
- › Rudolf Rzehulka
- › Obering. Erhard Sattmann
- › Erwin Schwarz
- › Karl Sprenger
- › Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Wilhelm Stürmer
- › Prof. Dr.-Ing. Hans Thoma
- › Dr. Edith Weyde
- › Obering. Matheus Wiest
- › Obering. Johannes Wisser

- › Anton Wörner
- › Dr.-Ing. e.h. Hans Ziller

1966

- › Dipl.-Ing. Hans Beck
- › Dr.-Ing. Herbert Berg
- › Direktor Paul Dannenmann
- › Alfons Drittenthaler
- › Karl Eichstädt
- › Edgar Frank
- › Johann Glauber
- › Dipl.-Ing. Franz R. Habicht
- › Günther Hasenbäumer
- › Dipl.-Ing. Karl Harraeus
- › Prof. Dr.-Ing. habil. Walter Heimann
- › Dipl.-Ing. Josef Hoffmann
- › Dipl.-Ing. Hans Kallas
- › Peter Kisteneich
- › Obering. Josef Kobold
- › Ing. Fritz Kreis

1967

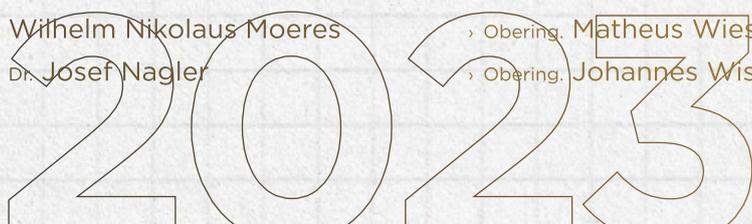
- › Richard Antretter
- › Béla Barényi
- › Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Walter Baur
- › Hugo Brendel
- › Dr.-Ing. Alfred Buch
- › Werner Fuhrmann
- › Dipl.-Ing. Ernst Hatz

1968

- › Dipl.-Ing. Ludwig Bölkow
- › Dr. Kurt Friedrich
- › Dr. phil. Arnold Giller
- › Senator. h.c. Dr.-Ing. Max Koehler
- › Dr. Friedrich Krauss
- › Dipl.-Ing. Karl Kroyer
- › Manfred R. Kühnle
- › Konsul Wolfgang Ritter
- › Dr.-Ing. e.h. Konrad Zuse

1972

- › Walter Bayer
- › Thomas Engel
- › Dr.-Ing. Eduard Enk
- › Herbert Haas
- › Dr. Alexander M. Lippisch



- › Dr. Otto Meyer
- › Edmund Munk
- › Direktor Leif Nordstrand
- › Hermann Renner
- › Arthur Richardson
- › Karl Heinz Vahlbrauk

1975

- › Fritz Bauer
- › Dr.-Ing. Kurt Becker
- › Ing. Hermann Burkhard
- › Dr. Dr.-Ing. h.c. Friedrich Burmester
- › Dr. phil. Friedrich Förster
- › Otto Oeckl
- › Dr. Gottfried Piekarski
- › Dr. Ewald Pirson
- › Dipl.-Ing. Ulrich Poppe
- › Dr.-Ing. Georg-Gerd Richter
- › Franz Rudolf
- › Ing. Siegfried Schertler
- › Werner Schuller

1977

- › Dipl.-Ing. Josef Berg
- › Wolfgang Bogen
- › Hans Eckstaedt
- › Kurt Eichweber
- › Dr. Rudolf Gäth
- › Ing. (grad.) Siegfried Lehsten
- › Dr.-Ing. Julius Lidenmeyer
- › Dipl.-Phys. Walter Mayer
- › Dr.-Ing. Max Mengerlinghausen
- › Klaudius Patzelt
- › Dipl.-Chem. H. Chandra Roy
- › Dipl.-Ing. Kurt Schade
- › Dr. rer. nat. h.c. K.H. Steigerwald
- › Prof. Dr. Harry Tabor
- › Hilmar Vits

1980

- › Ing. (grad.) Uwe Claassen
- › Ing. (grad.) Wilhelm Hegler
- › Manfred Helfrecht
- › Engelbert Krempl
- › Dr.-Ing. Alfred Meier
- › Dr. Heinz Müller

- › Dr. Ernst Schulze
- › Hans Viessmann
- › Dr. rer. nat. Manfred Wick
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Welke
- › Dipl.-Ing. Walther Zarges

1982

- › Armin Bauder
- › Dr. Ernst Christian
- › Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Heinz Hölter
- › Alexander Kückens
- › Xaver Lipp
- › Josef W. Manger
- › Hannes Marker
- › Julius von Resch
- › Dipl.-Ing. Hans Sauer
- › Wolfgang Seikritt
- › Dr.-Ing. Erwin Sick
- › Rolf Susemihl
- › Dr.-Ing. Friedrich Stastny
- › Dipl.-Ing. Johannes Steinwart
- › Ing. (grad.) Herbert Zimmermann
- › Dr.-Ing. Rudolf Zinsser

1984

- › Alfred Börner
- › Dipl.-Ing. (FH) Volker Dolc
- › Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Elsbett
- › Ing. (grad.) Kurt Fickelscher
- › Dr. Gerhard Goetze
- › Dipl.-Ing. h.c. Berthold Leibinger
- › Dipl.-Ing. Adolf Michel
- › Peter Pfeleiderer
- › Heinz Süllhöfer
- › Dr. Maximilian Wächtler

1986

- › Reinhold Ficht
- › Felix Otto Breckner
- › Ing.-grad. Bernhard Dietrich
- › Prof. Dr. h.c. Artur Fischer
- › Dipl.-Ing. Hasso Freundner
- › Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Grim
- › Dr. Manfred Held
- › Dipl.-Ing. (FH) Ernst Nönnecke
- › Dipl.-Ing. Rolf Schnause
- › Dipl.-Ing. Ernst Schuhbauer

- › Dipl.-Ing. Hans Spies
- › Richard Vetter
- › Dr. Felix Wankel
- › Robert Wolff

1988

- › Dr. h.c. Manfred von Ardenne
- › Dr. Otto Blunck
- › Albert Blum
- › Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Goda
- › Bruno Gruber
- › Dr. techn. h.c. Walter Holzer
- › Dipl.-Ing. Gerd Küpper
- › Prof. Dr. h.c. Konstantin Kusnetzow
- › Dr. Erhard Mayer
- › Mircon Padovicz
- › Peter Riedhammer
- › Dr. Wolfgang Zimmermann

1990

- › Prof. Dr. Angel Balevsky
- › Dr. Uwe Ballies
- › Dipl.-Ing. Alfons Ernst
- › Prof. Dr. Erich Häußner
- › Norbert Heske
- › Dr. Helmut Hoegl
- › Hermann Kronseder
- › Hilmar Leuthäuser
- › Dipl.-Ing. Albert Linz
- › Dr. Hans Joachim von Ohain
- › Dipl.-Ing. Hans Peter Schabert
- › Prof. Dr. Herbert Schneekluth
- › Dr. h.c. Heinrich Waas
- › Dipl.-Ing. Walter Weishaupt
- › Dipl.-Ing. Joachim Wendt
- › Dr. Helmut Würfel

1993

- › Alexander Faller
- › Dipl.-Ing. Hermann Fischer
- › Dr. Erhard Glatzel
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Janos Ladik
- › Dr.-Ing. Georg Spinner
- › Dipl.-Ing. Kurt Stoll
- › Walter Föckersberger

1997

- › Jürgen Dethloff
- › Prof. Dr. Joseph Eichmeier
- › Prof. Dr. Manfred Eigen
- › Prof. Dr.-Ing. Wolfgang K. Giloi
- › Wilhelm Häberle
- › Dr. Karsten Henco
- › Xaver Hersacher
- › Waldemar Helmut Kuherr
- › Prof. Dr. Heinz Lindenmeier
- › Quingshan Liu
- › Prof. Yongxiang Lu
- › Prof. med. D.W. Lübbers
- › Prof. Dr. Jury Malyschew
- › Prof. Dr. Rudolf Rigler
- › Prof. Dr. Dr. Karl-Ulrich Rudolph
- › Hanns Rump
- › Dipl.-Phys. K. A. Schmidt
- › Siegfried Schulte
- › Rudolf Zodrow

2001

- › Dr. h.c. Viktor Dulger
- › Dr. Olaf Kiesewetter
- › Dr.-Ing. Hans-Guido Klinkner
- › Dipl.-Ing. Hans-Diedrich Kreft
- › Julius Meimberg

2004

- › Prof. Dr. Fritz Sennheiser
- › Jörgen Rasmussen
- › Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth
- › Prof. Dr. Anton Kathrein
- › Sybill Storz

2006

- › Prof. Dr. Theodor Hänsch
- › Bernd Gombert
- › Dr. Harald Marquardt
- › Walter Reis

2008

- › Prof. Dr. Gerhard Ertl
- › Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Grünberg
- › Dipl.-Ing. Hans Härle
- › Dietmar Hopp
- › Dipl.-Ing. Heinz Leiber

- › Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner
- › Gerhard Sturm
- › Prof. Dr. h.c. Klaus Tschira
- › Dr.-Ing. E.h. Aloys Wobben

2010

- › Friedhelm Loh, Rittal
- › Dr. Wulff Bentlage, Geohumus
- › Europäische Patentakademie
- › Innovationsmanager, F.A.Z.-Institut

2011

- › Prof. h.c. Karl Schlecht, Putzmeister
- › Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer, TECNARO GmbH
- › Einfach Genial, MDR
- › Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

2012

- › Hans Peter Stihl, STIHL
- › Dr. Jochen Opländer, WILO
- › Erfinderzentrum Norddeutschland
- › Deutschlandradio, DRadio Wissen

2013

- › Dr. Christof Bosch, Bosch
- › Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Vorwerk
- › Stiftung Jugend forscht e.V.
- › Wissen vor acht, ARD

2014

- › Franz Xaver Meiller, F.X. Meiller
- › Andreas Engelhardt, Schüco
- › Fraunhofer Zukunftsstiftung
- › Dr. Wolfram Weimer, Wirtschaftskurier

2016

- › Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht, Herrenknecht
- › Dr. Andreas Ritzenhoff, Carus

- › Bits & Pretzels
- › Gründerszene

2017

- › Helmut Claas, CLAAS
- › Dr. Doris Schmack, Ulrich Schmack, MicrobEnergy
- › Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland
- › Quarks & Co, WDR

2018

- › Dr. Peter Stadelmann, RATIONAL
- › Dr. Ralf Murjahn, Caparol
- › HUMBOLDT-INNOVATION
- › TRENDONE

2019

- › Dipl.-Ing. Klaus Eisert, Phoenix Contact
- › Dr.-Ing. E.h. Manfred Wittenstein, WITTENSTEIN
- › GEOLino, Gruner + Jahr
- › AZO Anwendungszentrum Oberpfaffenhofen

2020/2021

- › Ortwin Goldbeck, GOLDBECK
- › Roland Arnold, PARAVAN
- › Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn, Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung
- › Prof. Dr. Harald Lesch, Terra X Lesch & Co, ZDF

2022

- › Renate Pilz, PILZ
- › Dr. Kurt Schmalz, J. Schmalz
- › Girls' Day - Mädchen Zukunftstag
- › Podcast Disrupt, Handelsblatt



NOMINIERT UND PREIS- TRÄGER

BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- 060** **Bayern Innovativ GmbH**
Dr. Rainer Seßner
Staatsminister Hubert Aiwanger
- 064** **ENACTUS Germany e.V.**
Prof. Dr. Oliver Faber
Dr. Klaus Peter Meier
- 068** **TLB Technologie-Lizenz-Büro der
Baden-Württembergischen
Hochschulen GmbH**
Dr.-Ing. Hubert Siller

BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- 074** **beta stories**
BR Redaktionsteam, vertreten durch
Maximilian Ringsgwandl
- 078** **In a nutshell - Kurzgesagt GmbH**
Philipp Dettmer
- 082** **Simplicissimus**
David und Jonas, vertreten durch
John-Dustin Martin

**NACHHALTIGSTE
INNOVATIONSLEISTUNG**

088 **BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilhelm Herbst GmbH & Co. KG**
Christoph Weiss

092 **RAMPF-Gruppe**
Rudolf Rampf

096 **va-Q-tec AG**
Dr. Joachim Kuhn

**ERFOLGREICHSTE
INNOVATIONSLEISTUNG**

102 **LAPP Holding SE**
Siegbert Eduard Lapp

106 **Scheer GmbH**
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
August-Wilhelm Scheer

110 **SensoPart Industriesensorik GmbH**
Dr. Theodor Wanner

BESTE INNOVATIONS- FÖRDERUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

- 060** **Bayern Innovativ GmbH**
Dr. Rainer Seßner
Staatsminister Hubert Aiwanger
- 064** **ENACTUS Germany e.V.**
Prof. Dr. Oliver Faber
Dr. Klaus Peter Meier
- 068** **TLB Technologie-Lizenz-Büro der
Baden-Württembergischen
Hochschulen GmbH**
Dr.-Ing. Hubert Siller

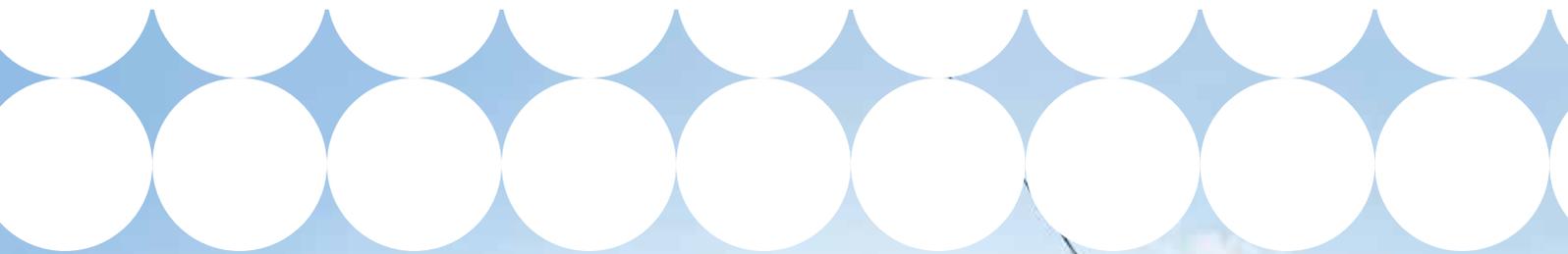




KATEGORIEBESCHREIBUNG

Innovationsförderung hat viele Ausprägungen, von der Beratung über die Finanzierung (Zuschüsse, Darlehen, Wagniskapital, etc.) und Gründungsbegleitung bis zur Forschungsunterstützung. Die Kategorie soll diese Vielgestaltigkeit von Förderungsaktivitäten auch als Reflektion der vielfältigen Schwierigkeiten, Herausforderungen und Hindernissen im Innovationsprozess beleuchten. Der Weg von einer Idee bis zur Begeisterung der Kund*innen am Markt kann innerbetrieblich ebenso gefördert werden, wie außerhalb bestehender Unternehmen oder Institutionen.

Die Qualität der Förderung zeichnet sich durch die Wirkung auf das Innovationssystem im gewählten Bereich der Innovationsfördereinrichtung aus. Die Wirkung sollte beobachtbar, gezielt, nachweisbar und reproduzierbar sein. Kriterien für solche Wirkungen können die kritisch begleitete Ermutigung und faktische Durchführung von (Kooperations-) Projekten sein, die Beschleunigung von Innovationsvorhaben oder der erreichte technisch-wirtschaftliche Fortschritt durch die unterstützten Projekte sein.



BAYERN INNOVATIV GmbH

DR. RAINER SESSNER
GESCHÄFTSFÜHRER

STAATSMINISTER HUBERT AIWANGER
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES



Die Bayern Innovativ GmbH ist Wissensmanager, Impulsgeber, Beschleuniger von Innovationen und Träger verschiedener Förderprogramme. Sie wurde 1995 durch Vertretende der bayerischen Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft etabliert und ist ein wichtiger Bestandteil der Innovationspolitik Bayerns.

Für das Unternehmen ist Innovation die Basis für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft. Es ist Teil seiner DNA. Seit über 27 Jahren gibt die Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer GmbH Innovationsimpulse, unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen im Innovationsprozess und verknüpft Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft auf allen Stufen der Wertschöpfungskette. Der Geschäftsführer **Dr. Rainer Seßner**, Vorsitzender des Aufsichtsrates **Hubert Aiwanger**, Gesellschafterin LfA Förderbank Bayern und Kuratorium stehen Seite an Seite für Innovation in Bayern. Sie haben die gemeinsame Vision eines Freistaats Bayern, in dem jede tragfähige Idee und Technologie zur Innovation wird.

Bild Der Hauptsitz der Bayern Innovativ GmbH in Nürnberg.
Foto Bayern Innovativ GmbH

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Ziel des Unternehmens ist es, zu beraten, zu unterstützen und zu vernetzen und so Innovationen voranzutreiben. Branchen- und technologieübergreifend hilft Bayern Innovativ beim Aufspüren und Analysieren neuer technologischer Trends und Geschäftsmodelle, bei der Suche nach Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zum Marktzugang über Messebeteiligungen. Zudem schafft das Unternehmen Transparenz über Fördermöglichkeiten und den Zugang zu den Fördermittelgebenden – auf bayerischer, nationaler oder europäischer Ebene. Mit Veranstaltungen wie Kongressen, Workshops und Clustertreffen bietet Bayern Innovativ die Gelegenheit für fachlichen Austausch und Wissenstransfer.

●● Ziel ist ein Ökosystem mit dynamischen Netzwerken für einen beschleunigten Innovationsprozess.

Ausprägung der Qualifizierung

Bayern Innovativ ist das Tor zu einer lebendigen Innovations-Community. Das aufgebaute Thinknet Bayern verknüpft Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit Branchen-, Technologie- und Partnernetzwerken. Das macht Bayern Innovativ zu DER Innovationsplattform für die bayerische Wirtschaft. Im Vordergrund der Netzwerke steht der Austausch zu neuen Entwicklungen in technologieorientierten Themen wie Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Material, Produktion und Mobilität ebenso wie der Wissenstransfer mit Branchen wie der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mittels Technologietransfer, Trend- und Technologiescouting stärkt Bayern Innovativ die Innovationsfähigkeit ihrer Kund*innen und sichert ihnen langfristige Wettbewerbsvorteile. Ebenfalls unterstützen sie Firmen bei ihrer internationalen Ausrichtung und sind selbst Träger mehrerer bayerischer Förderprogramme. So kann eine vollumfängliche Beratung garantiert werden.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Bayern Innovativ agiert an den Schnittstellen unterschiedlicher Branchen und Technologien. Ziel ist ein Ökosystem mit dynamischen Netzwerken für einen beschleunigten Innovationsprozess. Einen Fokus der Aktivitäten bilden, neben den eigenen Clustern, Energietechnik, Automotive und neue Werkstoffe, das „Cross-Clustering“ mit den anderen bayerischen Clustern sowie die Vernetzung mit den anderen wesentlichen Playern in der Innovationslandschaft Bayerns.

A professional portrait of Hubert Aiwanger, a middle-aged man with short, light brown hair, smiling warmly. He is wearing a dark navy blue suit jacket over a white dress shirt and a matching dark blue necktie. His right hand is tucked into his jacket pocket. The background is a solid, light blue color. On the far left edge of the page, there is a vertical decorative border consisting of a series of overlapping light blue circles.

Bild Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger ist Vorsitzender des Aufsichtsrates.
Foto Bayern Innovativ GmbH

ENACTUS GERMANY e.V.

PROF. DR. OLIVER FABER
GESCHÄFTSFÜHRUNG

DR. KLAUS PETER MEIER
VORSITZENDER UND PRÄSIDENT



Bild Die Gewinner*innen der Action with Africa Challenge mit Geschäftsführer Prof. Dr. Oliver Faber (2.v.l.) und Präsident Dr. Klaus Peter Meier (rechts außen).
Foto Enactus Germany e.V.

Enactus bewegt Studierende, die Welt besser und nachhaltiger zu gestalten. Als eine der größten internationalen Studierendenorganisationen bringen sie unternehmerisches und technisches Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen in gesellschaftsrelevante Projekte ein. In Deutschland werden sie vertreten von Prof. Dr. Oliver Faber und Dr. Klaus Peter Meier.

Enactus setzt sich aus den englischen Wörtern “entrepreneurial” (dt.: unternehmerisch), “action” (dt.: Handlung) und “us” (dt.: wir) zusammen. Die Organisation wurde 1975 in den USA gegründet. Inzwischen besteht das Enactus Netzwerk weltweit aus rund 50.000 Studierenden, 1.700 Hochschulen und 550 Unternehmen – verteilt auf 37 Länder. In Deutschland selbst sind 1.700 Studierende an 33 Hochschulen, in Enactus Teams aktiv. Enactus bietet Studierenden Wettbewerbe für soziale und ökologische Projekte und Geschäftsmodelle an, die weltweit umgesetzt werden. Sogenannte “Business Advisor” bringen dabei Fachwissen und Erfahrungen ein und helfen bei Zeit- und Projektmanagement oder beim Networking. Um den olympischen Gedanken zu fördern, treffen jährlich Teams aus verschiedenen Regionen Deutschlands beim “National Cup” aufeinander – sie netzwerken, tauschen sich aus und präsentieren ihre Projekte vor einer hochkarätigen Jury, die sich aus Vertreter*innen der Wirtschaft, Politik und Medien zusammensetzt. Das Gewinnerteam vertritt Enactus Deutschland dann weltweit, im internationalen Vergleich aller Enactus Teams, beim “World Cup”. Besonders nennenswert für Enactus Deutschland ist das Programm “Action with Africa”, ein mit 750.000 Euro gefördertes Programm, welches von Enactus Deutschland geleitet wird. Es inspiriert, unterstützt und fördert in Afrika stattfindende Projekte und ist weltweit offen für alle Teams, die teilnehmen wollen.





Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Im Fokus der Organisation stehen nachhaltige Projekte und Startups, die auf innovativen Ideen der Mitglieder basieren. Studierende übernehmen in der Praxis Verantwortung und wenden Unternehmensgeist und betriebswirtschaftliche Methoden an, um Herausforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf eine kreative und nachhaltige Art und Weise zu lösen. Das Ziel von Enactus ist es, Studierende bei der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen, um eine positive Wirkung auf die SDGs zu erzielen, aber auch nachhaltiges, unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln und sie damit auf eine komplexer werdende Welt vorzubereiten.

Ausprägung der Qualifizierung

Die Wirkung des Enactus Teams ist weltweit spürbar. Ob Alternativlösungen für den deutschen Markt zur Müllreduktion oder soziale Startups auf dem afrikanischen Kontinent. Wie zum Beispiel „Save the Grain“, ein Projekt im Programm „Action with Africa“, bei dem Ernteverluste durch Trocknungsverfahren und innovativen Lagermöglichkeiten reduziert und dadurch unterjährige Preisschwankungen ausgeglichen werden. Oder das Projekt „RecyCoal“, mit dem durch die Gewinnung von Biokohle aus Ernteresten die Rodung von Bäumen vermieden, der CO₂-Ausstoß verringert und durch den Einsatz von Biodünger Ernteerträge erhöht werden können.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Enactus leistet einen wichtigen Beitrag zu einer wertorientierten Bildung und nachhaltigen Zukunftsgestaltung und gibt Studierenden den Raum, um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und Praxiserfahrung zu sammeln. Enactus fördert nicht nur Projekte, sie schaffen den Grundstein der Ideenentwicklung, um Lösungen für Menschen in schweren Lebenslagen, Umwelt und Natur zu finden.



●● Inzwischen besteht Enactus weltweit aus 75.000 Studierenden, 1.700 Hochschulen und 550 Unternehmen — verteilt auf 37 Länder.



TLB

TECHNOLOGIE-LIZENZ-BÜRO DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN HOCHSCHULEN GmbH

DR.-ING. HUBERT SILLER
GESCHÄFTSFÜHRER



Bild Geschäftsführer Dr.-Ing. Hubert Siller
im Gespräch mit Kolleg*innen.
Foto TLB GmbH

Partner für Wissenschaft und Wirtschaft — so nennt sich die Technologie-Lizenz-Büro der Baden-Württembergischen Hochschulen GmbH. Die TLB GmbH hilft Erfinder*innen, Hochschulen und Unternehmen, ihre Innovationen zu patentieren und auf den Markt zu bringen. Das Büro wurde 1998 aus dem Pilotprojekt „Patent- und Lizenzberatung“ der Universität Karlsruhe gegründet. Es startete mit fünf Mitarbeitenden, heute besteht es aus einem Team mit insgesamt 16 Mitarbeitenden und einem Netzwerk von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Das Unternehmen ist für Universitäten und Hochschulen in ganz Baden-Württemberg sowie für die Baden-Württemberg-Stiftung tätig und bietet individuelle Lösungen im Erfindungs- und Patentmanagement. Im Team der TLB GmbH arbeiten Wissenschaftler*innen aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen. Dadurch ist es möglich, ein breit gefächertes Dienstleistungs- und Beratungsangebot bereit zu halten. Das Beratungsangebot umfasst die Prüfung der Verwertungschancen und eine Markteinschätzung von Innovationen sowie eine Strategie für das Patent- und Erfindungsmanagement. Ziel ist eine erfolgreiche Verwertung der Erfindung. Darüber hinaus managen die Innovationsspezialisten der TLB auch das Controlling von Lizenzverträgen. Mit 25 Jahren als GmbH gehört TLB zu den deutschen Patentverwertungsagenturen, die am längsten auf dem Markt sind. Momentan betreuen sie knapp 300 aktive Projekte und haben mehr als 23 Millionen Euro an Einnahmen aus Patentverwertungen für Universitäten und Hochschulen erwirtschaftet. **Dr.-Ing. Hubert Siller** ist seit 2018 Geschäftsführer der Technologie-Lizenz-Büro GmbH. Der Innovationsmanager gehört der TLB GmbH bereits seit 2002 an und kennt sich daher bestens in allen Bereichen und Entwicklungen im Unternehmen und in der Hochschullandschaft in Baden-Württemberg aus. Sein umfangreiches Wissen und seine langjährige Erfahrung im Technologietransfer und Patentwesen bringt er in die Leitung der TLB GmbH mit ein.

Bild Der Geschäftsführer der
TLB GmbH Dr.-Ing. Hubert Siller.
Foto TLB GmbH



●● **Momentan betreut TLB
knapp 300 aktive Projekte und
hat mehr als 23 Millionen Euro
erwirtschaftet.**

Qualifizierung für die „Beste Innovationsförderung“

Ob Hochschule, freie Erfinder*innen oder Unternehmen – TLB unterstützt seine Partner*innen und Kund*innen in der optimalen Nutzung und Verwirklichung von bestehenden Erfindungen und Patenten. Damit das volle Potenzial von Erfindungen genutzt werden kann, bieten sie fundierte Beratung und maßgeschneiderte Dienstleistungen. Sie unterstützen so aktiv Forschende, Erfinder*innen und Unternehmen mit dem Ziel, neue Ideen in wirtschaftlich relevante Zukunftsmärkte zu platzieren.

Ausprägung der Qualifizierung

An den Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg werden jedes Jahr zahlreiche Erfindungen gemacht. Mit der richtigen Strategie für Patentierung und Verwertung stellen viele dieser Erfindungen einen großen wirtschaftlichen Wert dar. Der stetige Erfolg des Unternehmens ist vor allem auf die engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen, die ihr Fachwissen aus unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft in den TLB-Erfahrungspool einbringen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitarbeitenden erlaubt es, neuartige Lösungen über die Grenzen der bekannten Fachbereiche und Märkte hinaus zu finden. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Patentierung und Verwertung von Hochschulerfindungen sind sie wertvolle Makler und Vermittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Im Bereich der Patentverwertung hat TLB immer wieder Trends gesetzt. Der bewährte Kurs der aktiven Vermarktung von Technologien wird weiterverfolgt und intensiviert. Zusätzlich greift TLB neue Herausforderungen auf und erarbeitet für die Kund*innen innovative Lösungen. So soll der Bereich Business Development und aktive Ansprache von Verwertungspartner*innen weiter ausgebaut und international werden. Auch technologieorientierte Gründung soll verstärkt angestoßen und unterstützt werden – so ist IP-Beratung auch im Bereich Start-ups inzwischen ein fester Bestandteil des Unternehmens.

BESTE MEDIEN- KOMMUNIKATION

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

- 074** **beta stories**
BR Redaktionsteam, vertreten durch
Maximilian Ringsgwandl
- 078** **In a nutshell - Kurzgesagt GmbH**
Philipp Dettmer
- 082** **Simplicissimus**
David und Jonas, vertreten durch
John-Dustin Martin





KATEGORIEBESCHREIBUNG

Ein zentrales Anliegen der Rudolf-Diesel-Medaille ist es, der Innovation zu mehr medialer Aufmerksamkeit zu verhelfen und den Innovator*innen und innovatorischen Leistungen in der Öffentlichkeit ein Gesicht zu verleihen. Gerade persönliche Leistungen hinter Innovationen sind für Außenstehende oft nicht zu erfassen.

Durch kritisch-positive, aufklärungsorientierte und sachlich fundierte Berichterstattung in den vielfältigsten Formen sollen Menschen motiviert und begeistert werden, sich mit Innovationen auseinanderzusetzen und innovatorische Leistungen schätzen zu lernen. Die besondere Leistung in der Medienkommunikation ist die Vermittlung oft komplizierter Inhalte auf unterhaltende, gleichzeitig emotional berührender wie auch sachlich richtiger Art und Weise. Dabei werden alle Arten von Medientechnik und Methoden berücksichtigt um auch den Wandel der Medienpraxis in der medialen Realität widerzuspiegeln und transparent zu machen.

Informationen, Meinungen, Wissen und all das, was wir darüber hinaus als wichtig erachten, geben wir heutzutage auf digitalem Weg weiter. Insbesondere die digitalen Medien des 21. Jahrhunderts spielen hierbei eine Schlüsselrolle. In der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ wollen wir in diesem Jahr den Fokus auf nicht lineare „Wissens-Dokumentationen“ lenken. Hiermit meinen wir all diejenigen Formate und Meinungsmacher*innen, die sich auf die Fahne geschrieben haben, wissenschaftliche Inhalte und Innovationen für ihre Follower*innen erklären zu wollen — ungeachtet dessen ob nach Eintreten des Erfolges ein Content- oder Redaktionsnetzwerk das Format unterstützt. Inzwischen gehen Entertainment und Weiterbildung oft Hand in Hand. Viele Youtube-Kanäle schaffen es, in ihren Videos gut recherchiertes und geballtes Wissen sowie nützliche Informationen zu vermitteln und dabei auch zu unterhalten.

BETA STORIES

MAXIMILIAN RINGSGWANDL
FORMATVERANTWORTLICHER





Bild In 3 Episoden geht Reporter Frank Seibert der Frage nach, ab wann Stress zu psychischen Erkrankungen führt.
Foto Bayerischer Rundfunk

beta stories sind Kurzdokumentationen, die Game Changer aus Wissenschaft und Technologie vorstellen. Ein Team der Digitalen Formatentwicklung zeigt zusammen mit der Redaktion Wissen und Bildung Geschichten, die nicht nur jetzt, sondern vor allem in Zukunft relevant sein werden.

Die Dokureihe fragt nach zukunftsweisenden Forschungsthemen und beschäftigt sich mit ethischen und gesellschaftlichen Fallstricken. In 10- bis 30-minütigen Videos werden Menschen vorgestellt, die schon jetzt von neuen wissenschaftlichen Entwicklungen profitieren könnten, aber natürlich kommen auch kritische Stimmen zu Wort. Damit zeigt die Kurzdoku-Reihe des Bayerischen Rundfunks die Auswirkungen, die Wissenschaft und Technik auf unsere Zukunft haben könnten und welche Diskussionen auch in ein paar Jahren für uns relevant sein werden. Die Filme wurden für die ARD-Mediathek produziert, sind aber auch im BR Fernsehen und z.T. auch im Ersten und auf 3sat gelaufen. Der Youtube Kanal mit rund 10.000 Abonnent*innen und 580.000 Aufrufen verfolgt das Ziel, zum Austausch anzuregen.

Bild Der Doku-Dreiteiler „Schöne neue Kryptowelt“ geht dem Hype um Kryptowährungen und Blockchain auf den Grund.
Foto Bayerischer Rundfunk

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

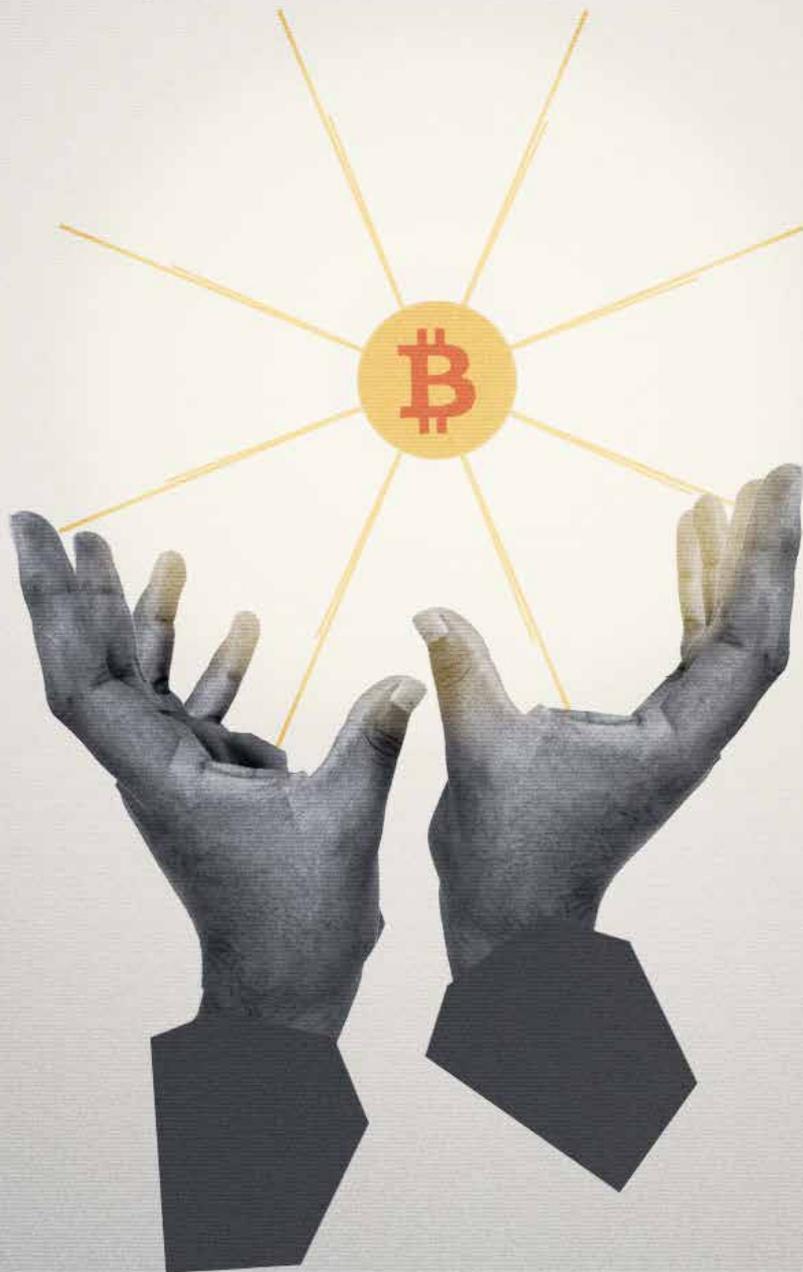
beta stories liefert ein neutrales und lehrreiches Format, welches auf unterhaltsame Art und Weise gesellschaftswissenschaftliche Themen vermittelt. Die Nähe zur Praxis und die gezeigten Anwendungen geben Einblicke und schaffen ein konkretes und greifbares Bild für den/die Zuschauer*in. Durch die unterschiedliche mediale Verbreitung über digitale Mediatheken, YouTube und das Fernsehen erreicht das Format eine breit gefächerte Anzahl an Zuschauer*innen.

Ausprägung der Qualifizierung

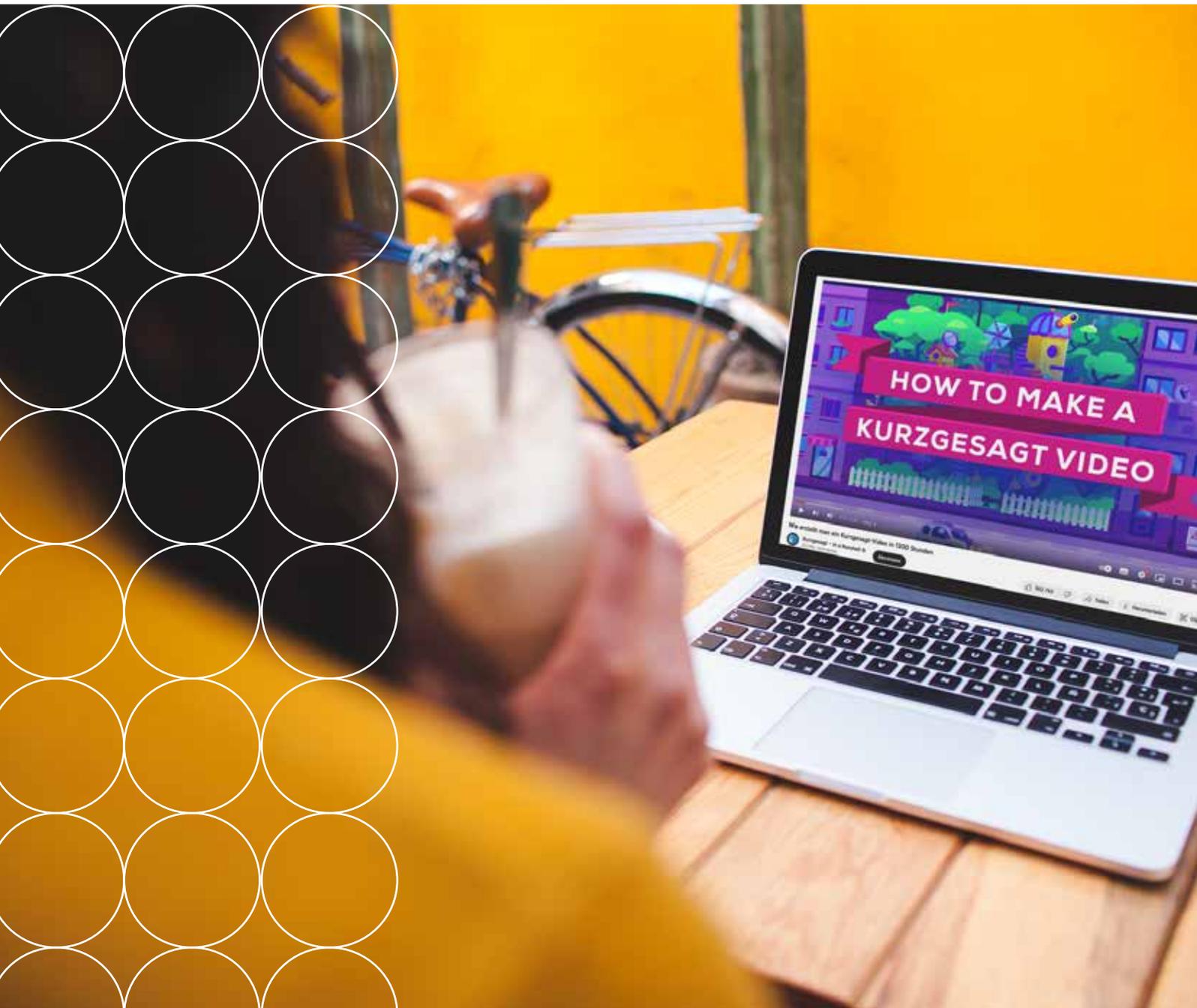
beta stories erzählt die Geschichten von den großen Entwicklungen aus Wissenschaft und Technologie, die unsere Gesellschaft verändern werden. Führende Wissenschaftler*innen ordnen das jeweilige Thema ein, liebevoll und unterhaltsam gestaltete Informations- und Erklärgrafiken bieten dem/der Zuschauer*in zusätzliche Erläuterungen. Die Themen sind vielfältig und praxisnah. Mit Themen wie Klimawandel, Fleisch aus dem Labor und die Frage, wie alt wir eines Tages werden können, zeigt das Format emotional und mit Liebe zum Detail spannende Entwicklungen, wie diese unsere Zukunft verändern, welche Diskussionen auf uns zukommen und wer schon jetzt davon betroffen ist.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Unsere Welt ist verheißungsvoll, fehlerhaft und ständig in Veränderung. beta stories befasst sich mit zukunftsweisenden Forschungsthemen, die Gegenstand kontroverser wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Debatten sind. Das Format hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese für den/die Zuschauer*in sachlich und unterhaltsam zu erklären und weiterzuführen.



- **beta stories liefert ein neutrales und lehrreiches Format, welches auf unterhaltsame Art und Weise gesellschaftswissenschaftliche Themen vermittelt.**



IN A NUTSHELL - KURZGESAGT GmbH

PHILIPP DETTMER
CHEFREDAKTEUR, GESCHÄFTSFÜHRER,
GRÜNDER



kurzgesagt
in a nutshell

Bild Das in München ansässige Animationsstudio hat eine einzigartige Perspektive auf Design, Farbe und Storytelling und erreicht damit über 20 Millionen Abonnentinnen und Abonnenten.
Foto in a nutshell – Kurzgesagt GmbH

Kurzgesagt ist ein Wissensformat auf Youtube, welches komplexe Themen aus Raumfahrt, Physik, Biologie, Politik, und Philosophie einfach und verständlich in animierter Form erklärt. Die von NGOs und Wissenschaftler*innen unterstützten Videos erreichen Millionen von Menschen weltweit und begeistern mit ihrer einzigartigen Art und Weise, Wissen zu vermitteln.

Philipp Dettmer, Gründer, Geschäftsführer und Chefredakteur, veröffentlichte das erste Kurzgesagt Video 2013. Sein Liebhaberprojekt kuratiert und vermittelt Wissen und das unverwechselbar sowie innovativ. Inzwischen hat der Kanal “In a Nutshell – Kurzgesagt” über 20 Millionen Abonnent*innen. Mit dem weltweiten Erfolg des Kanals kam auch die Entscheidung, diesen in weitere Sprachen zu übersetzen. Heute gibt es neun verschiedene Kanäle, die direkte Übersetzungen der Videos bieten – so gibt es den Kanal zum Beispiel auf Französisch, Spanisch, Koreanisch und Japanisch. Kurzgesagt befasst sich in ihren 6- bis 14-minütigen Videos mit wissenschaftlichen Themen in den Bereichen der (Astro-)Physik, Biologie, Philosophie, Geschichte und Politik. Die meisten Aufrufe bekommen Videos zu aktuellen Themen und Diskussionen, wie dem Coronavirus, Atomwaffen, dem Fermi-Paradoxon und Gentechnik bei Babys. Ein für das Format eigens gegründetes Designstudio, die “In a nutshell – Kurzgesagt GmbH”, ist zuständig für die Animationen und Produktion der Erklärvideos und besteht aus 65 Mitarbeitenden an den Standorten München und Berlin.

●● Mit über zwei Milliarden Aufrufen gehört „In a nutshell“ zu den bekanntesten und erfolgreichsten Formaten, die es auf Youtube zu finden gibt.



Bild Gründer und Geschäftsführer Philipp Dettmer startete Kurzgesagt 2013 als Passionsprojekt, um komplizierte Ideen aus einer ganzheitlichen Perspektive zu erklären.
Foto in a nutshell - Kurzgesagt GmbH

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Dettmer erkannte, dass Themen nur dann zu kompliziert sind, wenn sie schlecht erklärt werden. Was er in seiner eigenen Schulzeit vermisste, bringt er mit seinen Videos auf den Punkt. Die aus dieser Erkenntnis entstandenen Erklärvideos sind ein Herzensprojekt. Sie sollen Wissenschaft schön und zugänglich machen und eine Brücke zum Verständnis komplexer Themen schaffen. Der Stil der Videos und die klare Ausdrucksweise führen zum Erfolg und lassen zum Beispiel philosophische Themen wie Nihilismus simpel und verständlich wirken.

Ausprägung der Qualifizierung

Die visuell und intellektuell fesselnden Geschichten wecken in mehr als 20 Millionen Abonnent*innen die Neugierde, mehr über die Welt, das aktuelle Geschehen, sowie die biologischen und physikalischen Abläufe dahinter zu erfahren. Mit über zwei Milliarden Aufrufen gehören sie zu den bekanntesten und erfolgreichsten Formaten, die es auf Youtube zu finden gibt. Das in 2020 veröffentlichte Video „Das Coronavirus erklärt & was du tun solltest“ erreichte rund 88 Millionen Menschen und ist damit ihr meistgesehenes Video. Aber auch Themen wie das Fermi Paradoxon und Bakteriophage begeisterten 30 Millionen Menschen.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Krankheiten, Pandemien, Klimakatastrophen und Atomexplosionen sind keine heiteren Themen. Allerdings sind die Projekte von Dettmer und seinem Team alles andere als trübsinnig. Die Videos informieren und ermutigen nicht nur – sie geben Hoffnung, dass die Menschheit sich weiter in Richtung einer besseren Zukunft für alle bewegen kann. Ihre Mission, Wissenschaft schön zu machen, meistern sie mit Bravour und tragen noch dazu zur Aufklärung in Zeiten der Ungewissheit bei.

SIMPLICISSIMUS

DAVID UND JONAS
REDAKTIONSTEAM

JOHN-DUSTIN MARTIN
CEO DER 1UP MANAGEMENT GMBH

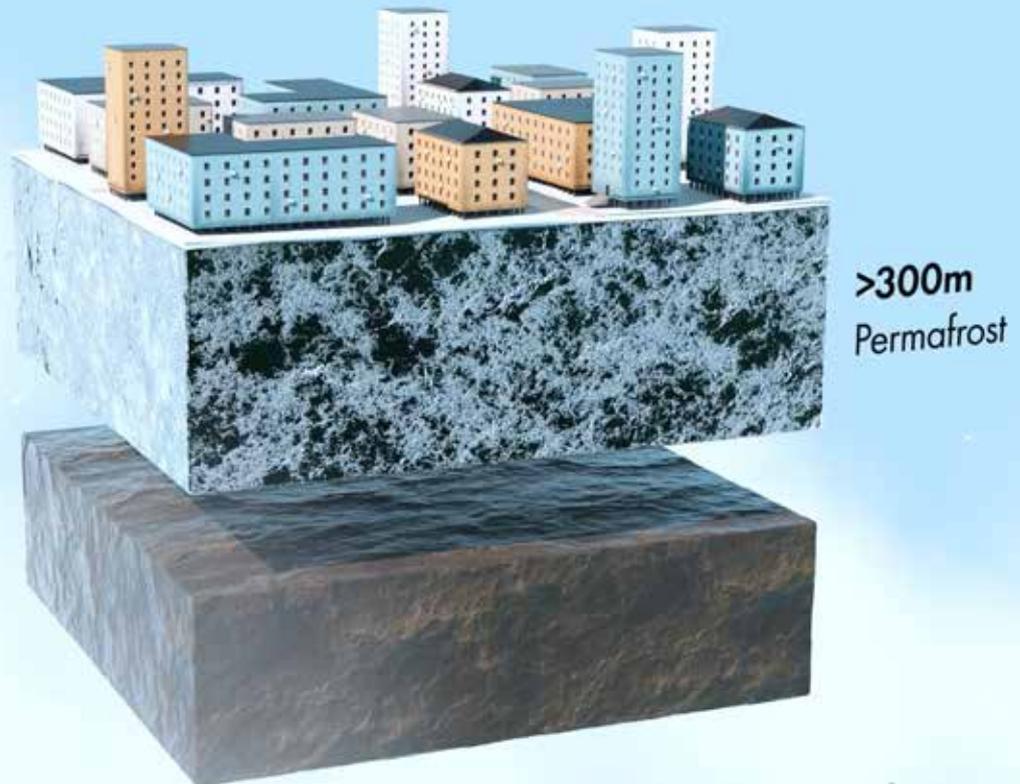


Bild In dem Video „Warum leben Menschen hier? (-71°C)“ geht Simplicissimus der Frage nach, wie der Alltag der Bewohner*innen der kältesten Großstadt der Welt, Yakutsk in Russland, aussieht und warum dort so viele Menschen leben.

Foto Simplicissimus

Simplicissimus ist ein deutscher Youtube-Kanal, auf dem jeden Mittwoch ein neues Video rund um verschiedene Themen aus Technik, Politik, Zeitgeschehen, Wissenschaft und Kultur veröffentlicht wird.

Der Name “Simplicissimus” ist eine Anspielung auf die legendäre Münchner Satirezeitschrift, die zwischen Ende des 19. und Mitte des 20. Jahrhunderts wöchentlich erschienen ist. Hinter dem Format “Simplicissimus” stehen die Macher **Jonas und David**. Gemeinsam mit ihrem Team betrachten sie wissenschaftliche, politische oder gesellschaftliche Themen und geben die nötige Tiefe. Dabei erreichen sie derzeit 1,21 Mio. Abonnent*innen und verzeichnen über 245 Millionen Aufrufe. Was im Jahr 2015 als Hobby angefangen hat, wurde mit der Zeit zu ihrer Passion. Youtube wurde zu ihrem Vollzeitjob und die Videos immer aufwendiger. Ab 2019 gehörte das Format zu funk, einem jungen Content-Format von ARD und ZDF. Um das Format flexibler gestalten zu können, trennten sich allerdings im Mai 2022 die Wege. Heute stehen hinter Simplicissimus längst nicht mehr zwei Studenten, sondern ein ganzes Team von Redakteur*innen, Cutter*innen und Motion Designer*innen. Das Format finanziert sich über Sponsoren sowie über die Werbeeinnahmen von Youtube.

Qualifizierung für die „Beste Medienkommunikation“

Simplicissimus macht Docutainment – und das schön, verständlich, kritisch und fundiert. Mit ihrer innovativen Video-Strategie unterhalten sie das Publikum, liefern lehrreiche Inhalte und zeigen überraschende Fakten zu häufig gestellten Fragen auf. Jonas und David sind stets bestrebt, neue Formate auszuprobieren, ihre Zeit in Investigativ-Recherchen zu stecken und kontroverse Themen zu behandeln, auch wenn der Algorithmus solche Videos potenziell abstrafft.

Ausprägung der Qualifizierung

Simplicissimus will Interesse an Wissenschaft, Politik und Kultur wecken. Die Inhalte sollen umfassende Überblicke verschaffen und sowohl visuell als auch inhaltlich verblüffen und einen bleibenden Eindruck hinterlassen – kurz gesagt: zum Nachdenken anregen. Für die Beiträge werden Expert*innen befragt, das Internet durchforstet sowie Meinungen und Thesen aufgestellt – immer mit dem Ziel, die Community zu animieren, sich kritisch mit den Videos auseinanderzusetzen und sich ein eigenes Bild zu machen. Ein bekanntes Format des Kanals sind die „Exposed“ Videos. Dabei geht es um Missstände auf Youtube, diversen sozialen Medien, im Fernsehen sowie in der Politik. Gestohlene Inhalte und Konzepte, pseudowissenschaftliche Magazine mit gefährlichem Halbwissen und der Betrugsfall bei „Wer wird Millionär“, der mit über 5,5 Millionen Views zu den meistgesehenen Videos des Kanals gehört, sind unter anderem Themen, die in diesem Format behandelt und diskutiert werden.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die beiden Youtube-Creator begeistern mit ihrem Kanal und ihren Beiträgen nicht nur Millionen, sondern motivieren mit Kreativität, kritisch-positiver, aufklärungsorientierter und sachlich fundierter Berichterstattung sowie besonderem Mut die Menschen, sich mit relevanten Themen des Zeitgeschehens auseinander zu setzen.



- Mit ihrer innovativen Video-Strategie unterhalten sie das Publikum, liefern lehrreiche Inhalte und zeigen überraschende Fakten zu häufig gestellten Fragen auf.



Bild Liebevoll werden die Videos auf verschiedenste Arten gedreht, wie hier für das Video „Die Wahrheit über die Minions“.
Foto Simplicissimus

NACHHALTIGSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

- 088** **BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilhelm Herbst GmbH & Co. KG**
Christoph Weiss
- 092** **RAMPF-Gruppe**
Rudolf Rampf
- 096** **va-Q-tec AG**
Dr. Joachim Kuhn

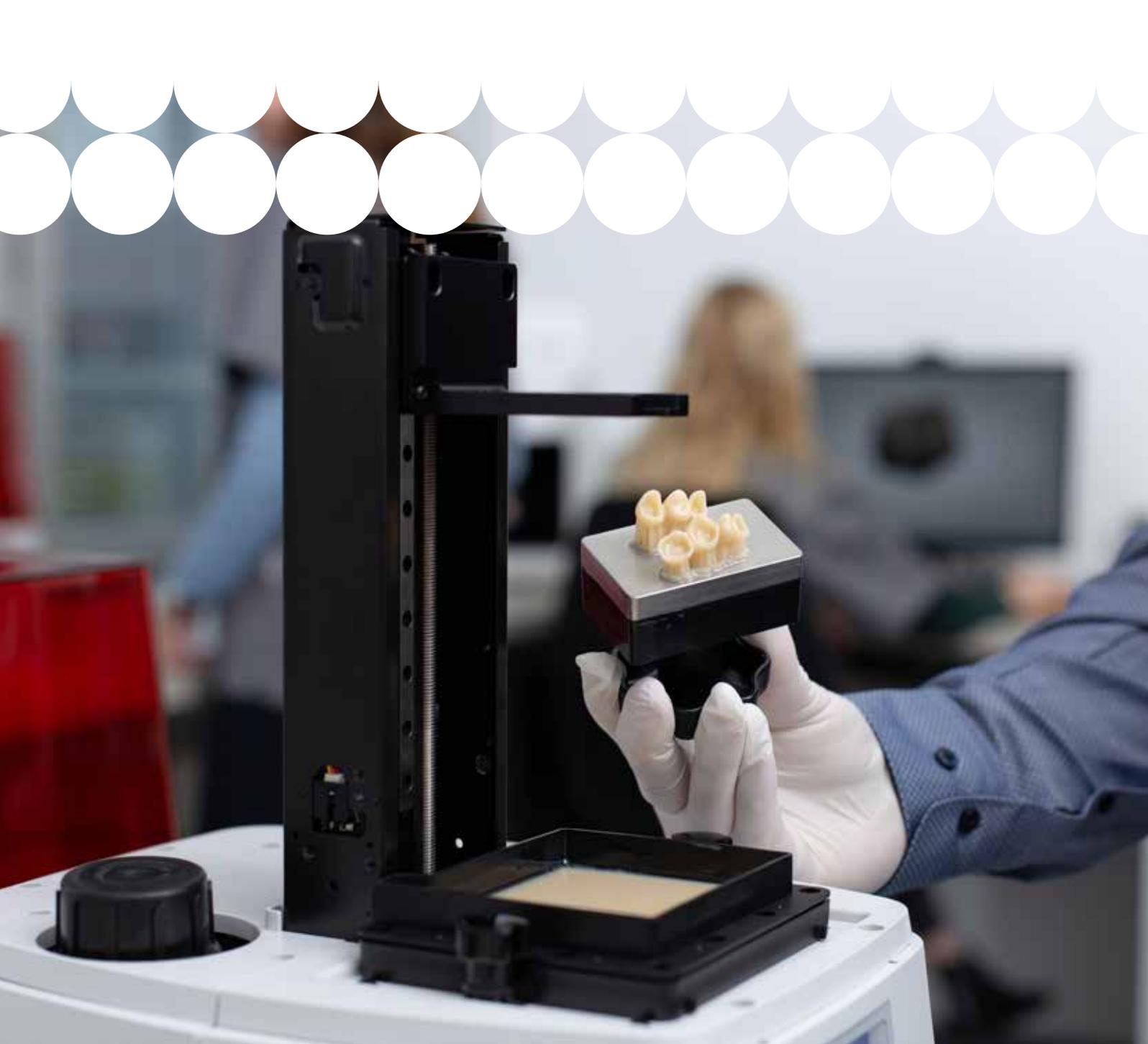




KATEGORIEBESCHREIBUNG

Als nachhaltige Innovationsleistung sollten solche unternehmerisch-innovatorischen Leistungen zählen, die die Nutzungsperspektive von Ressourcen, Stabilität und natürlicher Regenerationsfähigkeit der beeinflussten Systeme wahren. Dabei gilt grundsätzlich die Betrachtung von Innovation als wirtschaftlich erfolgreiche Neuerung unter den beobachtbaren Markt- und Wettbewerbsbedingungen.

Ebenso gilt der beobachtbare, praktisch realisierte Erfolg als Nachweis der innovatorischen Leistung, jenseits der ebenso beobachtbaren tatsächlichen Neuerung der Mittel- und Problemlösungskombination. Im Vordergrund der Kategorie steht das Nachhaltigkeitsprinzip mit seinen möglichen, auch kombinatorischen Perspektiven aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Aufgrund der prinzipiellen Langfristigkeit nachhaltiger Innovationsleistungen wird in dieser Kategorie auch die perspektivische Entwicklung der genutzten und beeinflussten Systeme berücksichtigt.



BEGO

BREMER GOLDSCHLÄGEREI

WILHELM HERBST GmbH & Co. KG

CHRISTOPH WEISS
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER

A decorative graphic on the left side of the page, consisting of a vertical strip with a dark blue background and white circular patterns at the top.

Bild Mit dem kompakten BEGO Varseo XS 3D-Drucker können dentale Materialien, wie Kronen oder Zähne, hergestellt werden.
Foto BEGO GmbH

Die BEGO Unternehmensgruppe ist ein vom Zahnarzt Wilhelm Herbst 1890 gegründetes Familienunternehmen mit Sitz in Bremen. Der Name „Bremer Goldschlägerei“ erinnert heute noch an den Ursprung: die Entwicklung einer besonderen Methode der Zahngoldverarbeitung, die sich weltweit durchsetzte.

Weitere Innovationen waren die Einführung edelmetallfreier Legierungen und der Aufbau des BEGO-Trainingscenters für Zahntechniker*innen. Seit über 25 Jahren leitet **Christoph Weiss** als Geschäftsführender Gesellschafter in fünfter Generation die Unternehmensgruppe und legte mit der weltweit ersten industriellen Produktion von Halbzeug für Zahnersatz, der Einführung von vollautomatischem 3D-Druck von Zahnersatz und dem Aufbau eines Implantatsystems den Grundstein für weitere innovative Entwicklungen. Gleichzeitig erfolgte die Internationalisierung des Unternehmens mit einer Reihe von Auslandsgesellschaften. Der Gesamtumsatz beträgt 100 Mio. Euro, davon über 50% im Export. Ein wichtiger Wert der BEGO Firmenphilosophie liegt in der Beherrschung der gesamten Prozesskette der Herstellung des Zahnersatzes, vom Material ausgehend über die gesamte Verarbeitung in Zusammenarbeit mit Zahntechniker*in und Zahnarzt*in. Nur so ist zum Wohle des/der Patient*in die höchste Qualität des Zahnersatzes zu gewährleisten. Dabei spielt die Qualifizierung der Zahntechniker*innen eine Schlüsselrolle. Im Laufe der Jahrzehnte wurden tausende von Zahntechniker*innen aus aller Welt in Bremen ausgebildet.

Qualifizierung für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Über 130 Jahre steht BEGO in fünfter Generation für kontinuierliche Innovation auf dem Gebiet der Versorgung von Patient*innen mit dentaler Prothetik und Implantaten. Das Unternehmen leistet damit einen nachhaltigen Beitrag für die Gesundheit der Menschen und ein ökonomisches und ökologisches Gesundheitswesen. Jedes Jahr werden schätzungsweise 20 Mio. Patient*innen mit BEGO Materialien versorgt. Auf den nachhaltigen Einsatz von Material und Energie wird in Fertigung und Logistik allerhöchster Wert gelegt.

●● Jedes Jahr werden
schätzungsweise 20 Millionen
Patient*innen mit BEGO
Materialien versorgt.



Bild Geschäftsführender
Gesellschafter Christoph Weiss.
Foto BEGO GmbH

Ausprägung der Qualifizierung

Erhebliche Bedeutung für den weltweiten Dentalmarkt hat BEGO zuletzt durch die Entwicklung und Patentierung eines digitalen Verfahrens (3D-Druck) zur industriellen Herstellung von Zahnersatz erlangt (Selective Laser Melting SLM, selektives Laserschmelzen). Arbeitsintensive Schritte, wie die manuelle Wachs-Modellation des Gerüsts, konnten dadurch ersetzt werden. Damit erhöht sich neben der Produktqualität auch die Wirtschaftlichkeit der Herstellung des Zahnersatzes. Es verändert sich aber auch die gesamte Prozesskette, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Zahntechniker*in und Behandler*in. Weiterhin vertrauensvolle Mitwirkung zu erhalten war eine besondere Herausforderung. Auf die Nutzung von CAD/CAM-Technologie im Dentalbereich hält BEGO unter anderem europäische Patente und Anmeldungen, die sowohl einen Schutz von Zahnersatz mittels Laserschmelzen als auch Verfahrensoptimierungen hierzu umfassen.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Christoph Weiss (geboren 1965) studierte in Münster BWL und sammelte Erfahrungen in Asien und den USA, bevor er Mitte der 90er Jahre die Verantwortung übernahm. Die radikale Veränderung durch digitale Technologien führte in großen Bereichen zur Veränderung des Geschäftsmodells. Nachhaltigkeit, den/die Patient*in stets in höchster Qualität in den Zeiten des Umbruchs zu versorgen, ist unter der Leitung von Herrn Weiss gelungen. In zahlreichen Projekten, u.a. unter dem Titel „BEGO neu denken“ findet der erfolgreiche Umbau des Unternehmens statt. Die Firmenkultur hat sich zu einer im Begriff „Ideenwerkstatt“ symbolisierten offenen Innovationskultur entwickelt. Herr Weiss engagiert sich über das Unternehmen hinaus in der Bremer Kaufmannschaft, der er u.a. als Präses der Handelskammer diente, ebenso wie in der Bremer Lokalpolitik als Mitglied der Bremer Bürgerschaft (Landtag). Ab 2002 war das Unternehmen für zehn Jahre Co-Partner und offizieller Versorger der deutschen Olympiamannschaft und stellte ein Zahnärzt*innen-Team bei den Olympischen Spielen.

RAMPF- GRUPPE

RUDOLF RAMPF
GRÜNDER





RAMPF®

discover the future

Bild Ein Mitarbeiter kontrolliert Composite-Teile in der Fertigung.
Foto RAMPF-Gruppe

Die RAMPF-Gruppe steht für Engineering & Chemical Solutions und bietet Antworten auf ökonomische und ökologische Bedürfnisse der Industrie. Die Unternehmensgruppe ist spezialisiert auf Produkte und Lösungen rund um Reaktionsharze, Maschinensysteme und den Composite-Leichtbau.

Die RAMPF Kunststoffsysteme GmbH wurde 1980 von **Rudolf Rampf** gegründet und beschäftigt inzwischen 850 Mitarbeitende an Standorten in Deutschland, den USA, Kanada, China, Japan und Korea. An der Spitze der Management-Holding stehen seit 2012 die geschäftsführenden Gesellschafter Michael und Matthias Rampf sowie Horst Bader im Bereich Finanzen und Controlling. Die Holdinggesellschaft versteht sich als Dienstleister und strategischer Partner der operativen Unternehmen der RAMPF-Gruppe. Im Bereich Engineering entwickelt und produziert die Unternehmensgruppe Produktionssysteme mit integrierter Dosiertechnik, Maschinenbetten und Gestellbauteile sowie hochtechnische Composite-Konstruktionen. Der Bereich Chemical umfasst reaktive Gießharzsysteme, Block- und Flüssigmaterialien für den Modellbau sowie chemische Recyclinglösungen. In ihrem Kompetenzspektrum befinden sich ebenfalls umfassende Lösungen und Services, insbesondere in Bezug auf innovative und kundenindividuelle Anforderungen. Für seine Verdienste um den Mittelstand erhielt Rudolf Rampf 2008 die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2017 wurde ihm für seine unternehmerischen Leistungen sowie sein gesellschaftliches und soziales Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Beim Besuch eines Modellbaubetriebs Anfang der 1980er-Jahre bemerkte Rudolf Rampf die Problematik der fehlenden Dimensionsstabilität von Modellen aus Tropenhölzern. Umgehend forschte er nach einem Material, das sich ebenso bearbeiten, verkleben und lackieren lässt, aber dauerhaft formstabil ist. Kurze Zeit später entwickelte er die erste Modellbauplatte aus Polyurethan. Diese Erfindung löste eine Revolution im Modell- und Formenbau aus. Als erstes Unternehmen setzt Mercedes das Material ein, kurze Zeit später werden Tropenhölzer im gesamten Modell- und Formenbau weitestgehend ersetzt, womit die Erfindung auch einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung von Wäldern leistet.

●● „Discover the future“ ist viel mehr als ein Claim. Es ist ein Versprechen.

Ausprägung der Qualifizierung

Die einst von Rudolf Rampf entwickelte Modellbauplatte aus Polyurethan ist heute noch Industriestandard. Dabei wurde die Produktpalette ständig erweitert, unter anderem um sogenannte Close-Contour-Produkte und Flüssigsysteme für die Composites-Industrie. Die Erfindung der Modellbauplatte ist Ausgangspunkt für den Aufbau der heute weltweit agierenden RAMPF-Gruppe – und auch der Fokus auf Nachhaltigkeit ist seitdem ein inhärenter Bestandteil der Unternehmensphilosophie: Ökonomie und Ökologie gehen Hand in Hand. Diese manifestiert sich zuvorderst im 2003 gegründeten Unternehmen RAMPF Eco Solutions, das sich ausschließlich dem Recycling widmet. Auch Produktionsabfall der Schwesterunternehmen RAMPF Polymer Solutions und RAMPF Tooling Solutions werden recycelt. Zum anderen leistet der von RAMPF Machine Systems produzierte Mineralguss einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung von CO₂ im Maschinenbau: Im Vergleich zur Erschmelzung von Grauguss und Stahl werden 70 Prozent weniger Primärenergie verbraucht. Zudem wird recycelter Mineralguss unter anderem für den Straßen- und Wegebau wiederverwertet.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die Erfolgsgeschichte der RAMPF-Gruppe beginnt mit einer Innovation – der allerersten Modellbauplatte aus Polyurethan – und wird mit weiteren Innovationen fortgeschrieben. Ideen generieren, neue Technologien entwickeln, Innovationen umsetzen: So entwickelt Unternehmensgründer Rudolf Rampf aus einem Ein-Mann-Betrieb einen internationalen Technologie- und Qualitätsführer. Der Anspruch: Mit den Entwicklungen in den Branchen und Märkten will man nicht mithalten, sondern sie mitgestalten und vorantreiben. So hat Rudolf Rampf jenes Innovations-Mindset geschaffen und an seine Söhne weitergegeben, das die Unternehmensgruppe noch heute prägt. „Discover the future“ ist somit viel mehr als ein Claim. Es ist ein Versprechen: RAMPF entwickelt heute die Lösungen von morgen.



Bild Rudolf Rampf, der Gründer der internationalen RAMPF-Gruppe.
Foto RAMPF-GRUPPE



Bild Der va-Q-tainer TWIN^x wird für den temperaturkontrollierten Transport, wie hier bei Finnair, verwendet. Foto va-Q-tec AG

VA-Q-TEC AG

DR. JOACHIM KUHN
VORSTANDSVORSITZENDER

Die va-Q-tec AG ist Pionier und Global Player hochentwickelter Lösungen und Services für die thermische Energieeffizienz sowie für temperaturkontrollierte Lieferketten.

Das im Jahr 2001 gegründete und stetig wachsende Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Würzburg und mehrere Niederlassungen, etwa in Deutschland, England, Südkorea, den USA sowie in weiteren Ländern. Es werden sehr dünne, hocheffiziente, energiesparende und vielseitig einsetzbare Vakuumisulationspaneele („VIPs“) zur Dämmung sowie intelligente Temperaturspeicherelemente („PCMs“) zur zuverlässigen Temperaturkontrolle entwickelt, produziert und vertrieben. Durch die Kombination von VIPs und PCMs entwickelt und fertigt erstmals va-Q-tec rein passive thermische Verpackungssysteme (Container und Boxen), die Temperaturen ohne externe Energiezufuhr (zum Warmhalten oder Kühlen) bis zu 200 Stunden konstant halten können. In einem internationalen Partnernetzwerk unterhält va-Q-tec mittlerweile eine globale Flotte von tausenden Mietcontainern und Mietboxen, mit denen auch sehr anspruchsvolle Thermoschutzstandards in Logistikketten erfüllt werden können. Unter anderem durch stetige Verringerung des CO₂-Fußabdrucks aller Lösungen, permanente Prozessoptimierungen und die Unterstützung von internationalen Ausgleichsprojekten ist das Unternehmen seit 2021 klimaneutral. Die Produkte von va-Q-tec sorgen für die globale Steigerung thermischer Energieeffizienz und leisten somit einen großen Beitrag zum Klimaschutz. **Dr. Joachim Kuhn** ist Visionär, Forscher, Erfinder, Gründer und Förderer. Nach Abschluss des Studiums der Physik an der Universität Würzburg baute er von 1995 bis 2000 das ZAE Bayern, das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V., mit auf. Im Jahr 2001 gründete der promovierte Physiker (Physik der thermischen Isolierung) als Ausgründung aus dem ZAE das Unternehmen va-Q-tec, das er 2016 an die Börse brachte. Die Gründerfamilie ist größter Anteilseigner.

Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Die vom Unternehmen entwickelten und produzierten Vakuumisulationspaneele dämmen rund 10-mal besser als herkömmliche Dämmstoffe wie expandiertes Polystyrol. Durch ihre hervorragenden Dämmwerte sparen sie für den Kunden bis zu 80 Prozent Energie, Kosten und Platz (z.B. beim Transport in Fahrzeugen oder in Flugzeugen) und finden in vielen Bereichen Anwendung, darunter im medizinischen Bereich, in Gebäuden, in der Isolation von Nah- und Fernwärmeleitungen oder in der Automobilindustrie.

●● Die Visionen des Erfinder-
Unternehmers, seine Innovations-
leistungen und sein gesamtes
unternehmerisches Lebenswerk
stehen unter der Prämisse der
Nachhaltigkeit.



va-Q-tec's thermische Verpackungssysteme funktionieren ohne die Zufuhr von externer Energie und können eine konstante, individuelle Temperatur zwischen -196°C und +25°C für mehrere Tage halten und kommen so z.B. beim Versand von Pharmaprodukten, Organen oder Blutproben und bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie zum Einsatz. Erst wurden Tausende Testkits und anschließend der maßgebliche Anteil der Impfstoffe gegen Covid-19 transportiert. Auch die COVAX Initiative der WHO und Unicef haben für den sicheren Transport der Impfstoffe auf die Lösungen des Unternehmens zurückgegriffen.

Ausprägung der Qualifizierung

60 Prozent der Primärenergie wird für thermische Zwecke, Heizen oder Kühlen, eingesetzt. Mit dem voranschreitenden Klimawandel wird ein nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit Energie immer bedeutender. Hier setzen die Produkte und Services von va-Q-tec an. Mit ihnen kann der Energiebedarf in verschiedensten Bereichen drastisch gesenkt und eine deutlich höhere Effizienz erzielt werden. Ein Großteil der heute erzeugten und verbrauchten Energie lässt sich durch Dämmung einsparen und müsste erst gar nicht erzeugt werden. Die Bedeutung von Energieeffizienz spiegelt sich im Unternehmenserfolg von va-Q-tec wider: Seit der Gründung hat sich das Unternehmen von einem Startup und Pionier hin zu einem global agierenden Konzern in der Dämmstoffbranche entwickelt. Inzwischen hat das Unternehmen elf internationale Tochtergesellschaften, mehr als 600 Mitarbeitende, drei Produktionsstandorte und im Jahr 2021 erstmals mehr als 100 Millionen Euro Umsatz erzielt. Die Perspektiven sind sehr gut.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Als Pionier in der Nutzung des Vakuums als Super-Dämmstoff in Plattenform hat Dr. Joachim Kuhn einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der thermischen Energieeffizienz in verschiedensten Bereichen des Lebens geleistet. Die Visionen des Erfinder-Unternehmers, seine Innovationsleistungen und sein gesamtes unternehmerisches Lebenswerk stehen unter der Prämisse der Nachhaltigkeit. Die va-Q-tec AG hält insgesamt mehr als 220 Patente auf diverse Innovationen und verschiedenste Auszeichnungen; Dr. Joachim Kuhn selbst hält mehr als 100 Patente und Anmeldungen. Der Glaube an den Erfolg seiner Ideen, das Ziel Leben durch sichere Thermo-transporte zu retten und die konsequente Umsetzung dieser Idee zeichnen ihn aus.

Bild Der Vorstandsvorsitzende
Dr. Joachim Kuhn vor den
Transportcontainern.
Foto va-Q-tec AG

ERFOLGREICHSTE INNOVATIONS- LEISTUNG

NOMINIERTE ORGANISATIONEN

- 102 **LAPP Holding SE**
Siegbert Eduard Lapp
- 106 **Scheer GmbH**
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
August-Wilhelm Scheer
- 110 **SensoPart Industriesensorik GmbH**
Dr. Theodor Wanner





KATEGORIEBESCHREIBUNG

Als Erfolg wird primär der unternehmerische Erfolg einer Innovation durch eine Unternehmerpersönlichkeit gesehen. Regelmäßig ist der Innovationserfolg nicht einer einzelnen Person geschuldet, gleichwohl gibt es Promotoren für Innovation die letztlich hinter dem Erfolg stehen und diesen in besonderem Maße befördert haben.

Da Innovationserfolge vom zeitlichen Geschehen abhängig sind und selbst einige Zeit für Ihre Umsetzung benötigen, soll hier über größere Zeiträume beobachtet werden und der Erfolg rückwirkend betrachtet werden. Die in der Innovation innewohnende unternehmerische Hoffnung sollte sich bereits sichtbar ausgezahlt haben. Die Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ sollte nicht nur neue Markt- und Produktkombinationen zur Bedürfnisbefriedigung, basierend auf technischen Neuerungen, umfassen, sondern auch das Umfeld und die gesamt-ökonomischen Wirkungen betrachten und bewerten.

LAPP HOLDING SE

SIEGBERT EDUARD LAPP
EHEM. AUFSICHTSRATSVORSITZENDER



Bild v.l.n.r.: Aufsichtsratsvorsitzender Siegbert Eduard Lapp, die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Barack Obama und der ehemalige Vorstandsvorsitzende Andreas Lapp.
Foto LAPP Holding SE

Die Lapp Gruppe mit Sitz in Stuttgart ist einer der führenden Anbieter von integrierten Lösungen und Markenprodukten im Bereich der Kabel- und Verbindungstechnologie.

Zum Portfolio des Unternehmens gehören Kabel und hochflexible Leitungen, Industriesteckverbinder und Verschraubungstechnik, kundenindividuelle Konfektionslösungen, Automatisierungstechnik und Robotiklösungen für die intelligente Fabrik von morgen und technisches Zubehör. LAPPs Kernmarkt ist der Maschinen- und Anlagenbau. Weitere wichtige Absatzmärkte sind der Energiesektor, die Mobilität sowie die Lebensmittelindustrie. Das Unternehmen wurde 1959 gegründet und befindet sich bis heute vollständig in Familienbesitz. Im Geschäftsjahr 2021/22 erwirtschaftete es einen konsolidierten Umsatz von 1.864 Millionen Euro. LAPP beschäftigt weltweit rund 5.055 Mitarbeiter*innen. Im Sinne einer nachhaltigen und werteorientierten Unternehmensentwicklung hat **Siegbert E. Lapp** im Herbst vergangenen Jahres gemeinsam mit seinem Bruder Andreas die Verantwortung an die dritte Generation übergeben. Die Gruppe wird nun durch Matthias Lapp als Vorstandsvorsitzenden geführt.

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Die fortschreitende Elektrifizierung und die Digitalisierung sind zwei signifikante Megatrends, die auch in den kommenden Jahrzehnten zu einem stark zunehmenden Bedarf an Verbindungstechnologie führen werden. Das Kabel ist aber auch ein sicherheitstechnisches Bau- oder Maschinenelement, dessen Zuverlässigkeit als „Conditio sine qua non“, also notwendige Bedingung vorausgesetzt wird. LAPP hat sich der Aufgabe verpflichtet, die Welt zuverlässig zu verbinden. Diese Zuverlässigkeit hat dazu geführt, dass Produktnamen wie ÖLFLEX® oder EPIC® weltweit in der Industrie als Synonym für Sicherheit und Zuverlässigkeit geschätzt werden. Während die funktionale Weiterentwicklung von Kabeln physikalisch stark begrenzt ist, beziehen sich Innovationen auf die Standfestigkeit, Qualität, Handhabung, Bauraum und Kosteneffizienz. Die Innovationsaktivitäten unter Führung von Herrn Siegbert E. Lapp haben dazu geführt, dass Sicherheit und Zuverlässigkeit weltweit für zahlreiche Kundengruppen zugänglich gemacht werden konnten.



Ausprägung der Qualifizierung

Herr Lapp hat das Thema Innovation als einen der vier Unternehmenswerte verankert, in seinem Tun und Handeln gestaltet und eingefordert. Eine Innovationsleistung bezieht sich nicht nur auf einzelne Produkte, sondern auch auf mutige unternehmerische Entscheidungen, die Zukunftstechnologien erst ermöglichen. So hat sich Siegbert E. Lapp mit dem Einsatz von Glasfaserkabeln als Zukunftstechnologie befasst und in Hinblick auf Nachhaltigkeit im Jahr 2005 die erste PV-Anlage der Lapp Gruppe in Betrieb genommen. Auch bei der Elektromobilität hat der visionäre Unternehmer die Geschäftsfeldentwicklung der Lapp Mobility GmbH vorangetrieben, die heute Ladelösungen für namhafte europäische und asiatische Hersteller produziert. Siegbert E. Lapp hat als Visionär früh erkannt, dass die vorausschauende Überwachung der Lebensdauer von Leitungen nicht nur Stillstandskosten deutlich reduziert, sondern auch die nachhaltige Nutzung von Kabel und Leitungen ermöglicht. Mit seinem Patent zum Einsatz von RFID-Chips hat er den Anstoß für weitere Patente und technologische Weiterentwicklungen gelegt, die heute in einem marktfähigen Produkt erfolgreich umgesetzt sind.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Die Lapp Gruppe hat sich als mittelständisches Familienunternehmen in einem hart umkämpften Markt industrieller „Commodities“ als Qualitäts- und Lösungsanbieter positioniert. Dies wird weltweit von über 100.000 Kund*innen geschätzt und gibt mittlerweile über 5.000 Mitarbeitenden weltweit Arbeit. Das überproportionale Wachstum des Unternehmens in über 100 Ländern ist nur durch ein ganzheitliches Verständnis von Innovation in Produkten, Prozessen, Organisation, hoher Anpassungsfähigkeit und täglichem Handeln möglich gewesen. Die einzigartige LAPP-Kultur, die durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit von Mitarbeitenden aus der ganzen Welt charakterisiert ist, ist durch Siegbert E. Lapp maßgeblich geprägt worden. Sein Engagement für gesellschaftliche und ökologische Themen, auch außerhalb der Unternehmensgruppe, zeugen von einem tiefen Verständnis für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Unternehmertum.

Siegbert E. Lapp starb im April 2023 im Alter von 70 Jahren. Er war ein herausragender Unternehmer und trug mit seinen Erfindungen und Innovationen maßgeblich zur Entwicklung der deutschen Wirtschaft bei.

Bild v.l.n.r.: Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Siegbert Eduard Lapp, Aufsichtsratsmitglied Katharina Lapp, der neue Vorstandsvorsitzende Matthias Lapp und der ehemalige Vorstandsvorsitzende Andreas Lapp. Foto LAPP Holding SE



●● Das überproportionale Wachstum des Unternehmens ist durch ein ganzheitliches Verständnis von Innovation in Produkten, Prozessen, Organisation, hoher Anpassungsfähigkeit und täglichem Handeln möglich gewesen.





SCHEER GmbH

PROF. DR. DR. H.C. MULT. AUGUST-WILHELM SCHEER
GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTER

Das von August-Wilhelm Scheer um das Jahr 1990 entwickelte ARIS-Konzept (ARIS= Architektur integrierter Informationssysteme) ist ein Rahmen für die Optimierung von Geschäftsprozessen. Es bildet die Grundlage für seinen wissenschaftlichen und unternehmerischen Erfolg. Das von seinem Unternehmen IDS Scheer AG entwickelte Softwareprodukt ARIS Toolset zur Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen wurde zu einem der wenigen international erfolgreichen Softwareprodukte aus Deutschland. Es wurde und wird von unübersehbar vielen Unternehmen eingesetzt und hat deren Entwicklung zur Geschäftsprozessorganisation entscheidend motiviert und unterstützt. Das ARIS Konzept lieferte gleichzeitig eine theoretische Grundlage für den Erfolg der ERP- (Enterprise Resource Planning) Software, die die Unternehmenssoftware der letzten 30 Jahre in Unternehmen geprägt hat. Insbesondere auch durch die Zusammenarbeit mit der SAP AG wurde dieser Ansatz bestätigt. Die IDS Scheer AG wuchs exponentiell und wurde 1999 erfolgreich an der Börse gelistet. Bei dem Verkauf 1999 an die Software AG zählte das Unternehmen 3.300 Mitarbeitende und war in über 40 Ländern vertreten.

Schon in den 1980er Jahren erkannte der Wissenschaftler **August-Wilhelm Scheer** die wachsende Bedeutung der Ablauforganisation im Verhältnis zur Aufbauorganisation im Unternehmen. Immer mehr individuelle Kundenwünsche flexibel mit kurzer Time-to-Market bedienen zu können, setzt optimierte und flexibel adaptierbare Prozessketten voraus. Der Einsatz von Informationstechnik bietet dazu hervorragende Chancen. Mit ARIS schuf August-Wilhelm Scheer das Konzept und das Werkzeug ARIS Toolset dazu. Als Vordenker moderner Architekturen für Informationssysteme gründete und integrierte August-Wilhelm Scheer nach dem Verkauf der IDS Scheer AG unter dem Dach der Scheer Holding weitere erfolgreiche Unternehmen, wie das Prozess-Beratungshaus Scheer GmbH, die imc AG als führendes Softwareunternehmen für Lerntechnologien und das Softwareunternehmen Scheer PAS GmbH für eine Softwarearchitektur des „Composable Enterprise“. Das Composable Enterprise stellt er in seinem neuesten Buch als Zukunftsmodell eines flexiblen und innovativen Unternehmens heraus. Alle Unternehmen sind international ausgerichtet. Als Treiber für Innovation durch anwendungsnahe Forschung gründete Scheer das gemeinnützige August-Wilhelm Scheer Institut für digitale Produkte und Prozesse.



Bild Die beiden Scheer Towers am Universitätscampus Saarbrücken.
Foto Scheer GmbH

●● Prof. Dr. Scheer verkörpert den Innovationsprozess schlechthin: Von der Intention bis zur wirtschaftlich erfolgreichen Umsetzung.



Bild Geschäftsführender Gesellschafter
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. August-Wilhelm
Scheer gründete IDS Scheer 1984.
Foto Scheer GmbH

Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

August-Wilhelm Scheer (geboren 1941) ist sowohl erfolgreicher Unternehmer als auch weltweit anerkannter Wissenschaftler. Er verkörpert in dieser Kombination den Innovationsprozess schlechthin: Von der Invention bis zur wirtschaftlich erfolgreichen Umsetzung. Mit dem Konzept ARIS schuf er darüber hinaus für viele Unternehmen die Möglichkeit ihrerseits innovative Prozesse zu schaffen – und das auch in Zukunft, wie aktuelle Einsatzfelder wie „ARIS for Sustainability“ zeigen.

Ausprägung der Qualifizierung

Über den Vertrieb der Scheer Unternehmen, der Zusammenarbeit mit der SAP AG und nach dem Verkauf durch den Vertrieb der Software AG erreichte ARIS eine weltweite Verbreitung. Ganz besonders trug aber das Engagement und die überzeugende Persönlichkeit von August-Wilhelm Scheer in der Öffentlichkeit sowie in Verbänden und Gremien dazu bei, als Trendsetter die Bewegung zum Geschäftsprozessmanagement zu erzeugen. Scheer war mehrfach Mitglied des Aufsichtsrats der SAP AG und befruchtete die Entwicklung des SAP-Systems. Darüber hinaus ist er Gründer und Herausgeber der Fachzeitschrift „Information, Management und Consulting“, heute IM+io. Von 2007 bis 2011 war er Präsident des Branchenverbands Bitkom e.V.. Als Unternehmer und Protagonist der Informationstechnik arbeitet er an der Ausgestaltung der Digital Economy, u.a. als Ko-Vorsitzender der Plattform Digitalisierung in Bildung und Wissenschaft des Digitalgipfels. Er war Mitglied der Innovationsräte der Bundeskanzler(in) Kohl und Merkel. Gleichzeitig wirkte er als Hochschullehrer auf viele Nachwuchskräfte, Doktoranden und Habilitanden motivierend ein und schuf somit eine Vielzahl erfolgreicher Multiplikatoren.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

August-Wilhelm Scheer ist unter den wenigen „Unternehmerwissenschaftlern“ der wohl erfolgreichste Innovator, dem es gelang und weiterhin gelingt, zur rechten Zeit wissenschaftlich fundierte Lösungen schnell und wirksam in die Unternehmensanwendung zu bringen. Seine darüber hinaus gehende Wirkung auf das Ansehen der gesamten Wirtschaftsinformatik ist nicht zu unterschätzen. Seine Bücher zählen zu den Standardwerken der Wirtschaftsinformatik. Er ermuntert Studierende und Jungwissenschaftler, Startups zu wagen. Er hilft mit der Scheer Holding finanziell und gibt jungen Firmen Heimstatt dort, wo seine etablierten Unternehmen ihren Firmensitz haben – in den Scheer-Towers am Rande des Campus der Universität Saarbrücken. Dort leben in einzigartiger Weise Wissenschaft und unternehmerische Umsetzung eng zusammen, denn dort arbeiten auch die multidisziplinären Teams des von Scheer gegründeten und finanzierten Forschungsinstitutes an zahlreichen Themen der digitalen Transformation. So werden mit der Innovation ARIS gewonnene Mittel für weitere Innovationen eingesetzt.

SENSOPART INDUSTRIE- SENSORIK GmbH

DR. THEODOR WANNER
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER





Bild Mitarbeiter besprechen die
optischen Sensoren eines Roboters.
Foto SensoPart Industriesensorik GmbH

SensoPart gehört zu den führenden Herstellern optischer Sensoren und von Bildverarbeitung für die Fabrikautomation. Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gemacht, immer einen Schritt voraus zu sein und ihren Kunden die innovativsten Produkte anbieten zu können.

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens begann im Jahr 1994, als **Dr. Theodor Wanner** ein im Konkurs befindliches Unternehmen in Wieden im Schwarzwald kaufte und die SensoPart Industriesensorik GmbH gründete. Um innovative Produkte entwickeln zu können, arbeiten sie mit renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. Die meisten SensoPart-Sensoren werden als „Augen“ von Robotern eingesetzt und in der Automobilproduktion, im Maschinenbau, aber auch in der Produktion von Konsumgütern, Lebensmitteln oder Freizeitbedarf verwendet. Dem promovierten Messtechniker Dr. Theodor Wanner ist es mit großem Antrieb und Innovationsgeist gelungen, SensoPart zu einem international erfolgreichen Industrieunternehmen mit Kunden aus verschiedenen Branchen zu entwickeln.

Neben seinem Einsatz als Unternehmer war Dr. Wanner ca. 20 Jahre im Kuratorium eines Mikroelektronik-Institutes, ca. 10 Jahre im Vorstand eines Industrie-Verbandes und ca. 6 Jahre im Industrieausschuss der IHK tätig. Weiterhin ist er Mitbegründer der „Initiative Oberes Wiesental“ (IOW), welche sich zum Ziel gesetzt hat, den Fachkräftenachwuchs im oberen Wiesental zu fördern. Einige Jahre war er Vorstand der Region Freiburg des Wirtschaftsrates der CDU. Am Standort in Gottenheim bei Freiburg war er Gründungsvorstand des örtlichen Gewerbevereins.

Bild Geschäftsführender
Gesellschafter Dr. Theodor
Wanner. **Foto** SensoPart
Industriesensorik GmbH



●● Durch stetige Weiterentwicklung konnte das Unternehmen mit seinen Innovationen zahlreiche Erfolge erzielen und ist mittlerweile international bekannt.



Qualifizierung für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“

SensoPart steht für starkes Umsatzwachstum und die regelmäßige Einführung neuer, innovativer Produkte. Die Strategie war und ist bis heute Premiumprodukte mit Alleinstellungsmerkmalen in der Pyramidenspitze zu realisieren und damit hohe Margen zu erzielen. Mit den Sensoren von SensoPart wird die Qualität in der industriellen Fertigung erhöht und durch die Automatisierung flexibler Fertigungslinien die kostengünstige und damit wettbewerbsfähige Produktion auch in Hochlohnländern wie Deutschland ermöglicht.

Ausprägung der Qualifizierung

Die Anbieter für optische Sensorik waren zum Gründungszeitpunkt 1994 geprägt von Produkten mit recht einfachen technischen Prinzipien/Technologien. Durch stetige Weiterentwicklung konnte das Unternehmen mit seinen Innovationen zahlreiche Erfolge erzielen und ist mittlerweile international bekannt als Innovator mit hoher Lösungskompetenz. So haben sie zum Beispiel den ersten Farbsensor für industrielle Anwendungen mit Weißlichtdiode, den ersten teachbaren optischen Sensor mit Hintergrundaussblendung sowie den ersten teachbaren Subminiatur Lasersensor entwickelt. Auch der VISION Sensor (industrieller Sensor auf Basis von Bildverarbeitungstechnologien mit sehr einfacher Bedienung) ist durch überdurchschnittlichen Erfolg geprägt. Er erlaubt die Lösung von Automatisierungsaufgaben ohne spezielles Bildverarbeitungs-Know-how und ersetzt teilweise Bildverarbeitungslösungen im Wert von 10.000 bis 50.000 Euro, welcher so auf 1.000 bis 2.000 Euro reduziert wird.

Vereinbarkeit mit der Rudolf-Diesel-Medaille

Dr. Theodor Wanner ist eine herausragende Unternehmerpersönlichkeit. Er hat es geschafft aus einem in Konkurs befindlichen Unternehmen ein finanziell sehr gesundes Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote von 70% zu machen. Trotz positivem Unternehmenswachstum bringen die Entwicklungen von innovativen Projekten ein finanzielles Risiko mit sich. Jedes Projekt erfordert um die zwei bis vier Millionen Euro Aufwand, ohne die Sicherheit, dass der Markterfolg eintritt. Und dennoch hört SensoPart nicht auf, nach innovativen Lösungen zu suchen und diese auf den Markt zu bringen.

WIR GRATULIEREN A
PREISTRÄGERN ENAN
IN A NUTSHELL - KUN
VA-Q-TEC UND SCH
NOMINIERTEN BAYE
TECHNOLOGIE-LIZE
STORIES, SIMPLICISS
RAMPF-GRUPPE, LA
SENSOPART INDUST
UND DANKEN ALLEN

ALLEN

FACTUS GERMANY,

FRZGESAGT,

FEER, ALLEN

ERN INNOVATIV,

ENZ-BÜRO, BETA

SIMUS, BEGO,

PP HOLDING,

RIESENSORIK

N BETEILIGTEN.



RUDOLF DIESEL MEDAILLE

Herausgeber

Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.

Tal 34, 80331 München

Tel.: +49 (0) 89 242978 -20

Fax: +49 (0) 89 242978 -21

verein@dieselmedaille.de

www.rudolf-diesel-medaille.de

Kreativdirektion und Layout

Eichmeister Kreativagentur GmbH

Dominik Wagner, Fabian Kramlich

buero@eichmeister.de

www.eichmeister.de

Rechte

Der Herausgeber ist befugt, die verwendeten Bilder, Logos und Texte für diese Publikation zu nutzen.

Redaktion und Texte

- › Dr. Heiner Pollert (Editorial)
- › MAN Energy Solutions SE
- › Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Dr. Claudia Denise Gatzert (Chronologie)
- › Sowie die jeweils portraitierten Unternehmen und Organisationen

Bildnachweise

- › Andreas Stelzer, Michael Tinnefeld (Veranstaltungsbilder)
- › MAN Energy Solutions SE (Alle im Beitrag verwendeten Bilder)
- › Friederike Wichert (Rudolf-Diesel-Kuratorium)
- › Gremienmitglieder (Portraits)
- › Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. (Archiv-Bilder)
- › Sowie übermitteltes Bildmaterial durch Nominierte und Preisträger

VERANSTALTER



Deutsches Institut für
Erfindungswesen

SPONSOREN



MAN Energy Solutions



**PATENTPOOL
GROUP**



CHAMPAGNE
BARONS DE ROTHSCHILD
PRODUCE OF FRANCE

FACHBEIRAT



Microsoft

SIEMENS

Ingenuity for life

||| MHP

A PORSCHE COMPANY

zühlke
empowering ideas

